



Das Reisemagazin, Ausgabe 02, 2021

LISTEN, BABY!

Das Mixed Tape aus NRW

JULE RADELT

Eine neue Liebe

PAUSENFÜLLER

Mit Kindern unterwegs

**NORD
RHEIN
WEST
FALEN**



BERGBAU MIT AUSSICHT

Hitze, Lärm und Staub herrschten einst in den Hallen auf Zollverein. Bis zu 12.000 Tonnen Kohle wurden hier Anfang des 20. Jahrhunderts am Tag gefördert, aufbereitet und schließlich zu Koks veredelt. Heute folgen Besucher dem „Weg der Kohle“ bei einer Führung über den Denkmalpfad der UNESCO-Welterbestätte in Essen. Dieser führt vorbei an den gigantischen Maschinen und Transportbändern, Trichtern und Bunkern der einst größten Steinkohlenzeche der Welt und gipfelt in der Kokerei Zollverein in einem Ausblick, der einfach atemberaubend ist.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Tourismus NRW e.V.
Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Tel.: +49 (0) 211 91320-500, Fax: +49 (0) 211 91320-555, info@nrw-tourismus.de, www.dein-nrw.de, Vertretungsberechtigter Vorstand: Dr. Achim Schloemer, Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König, V.i.S.d.P. und Verantwortlicher gem. §18 Abs. 2 Medienstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Amtsgericht: Düsseldorf, Vereinsregisternummer: VR 10493, Verantwortlich für den Inhalt: Julia Dahmen, Jens Nieweg, Hanna Bosbach, KONZEPTION UND REALISATION: Kaune, Posnik, Spohr GmbH, Zeughausstraße 13, 50667 Köln, Tel.: +49 (0) 221 952749-0, www.kps-kommunikation.de, Text: Anja Luckas, Projektmanagement: Viktoria Fehr, Art Direction: Christina Claßen, AUFLAGE: 154.000 Stück, DISTRIBUTION über: Süddeutsche Zeitung, Welt am Sonntag, DRUCK: Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Verantwortlicher: Tammo Wilm

BILDNACHWEISE

Wenn nicht anders beschrieben, immer von oben nach unten und von links nach rechts | **Titel** | © Johannes Höhn | **S. 2** | © Stiftung Zollverein, Jochen Tack | **S. 3** | © Johannes Höhn; © Tourismus NRW e.V.; © Jule Wagner; © LVR-Industriemuseum, Altbelli, Hans Starck | **S. 4-7** | Bild 1: © Johannes Höhn; Bild 2: © Johannes Höhn; Bild 3: © Johannes Höhn; Bild 4: © Düsseldorf Marketing GmbH, Foto: Markus Luigs; Bild 5: © Johannes Höhn; Bild 6: © Johannes Höhn; Bild 7: © Tourismus NRW e.V.; Bild 8: © Johannes Höhn; Bild 9: © Johannes Höhn; Bild 10: © Johannes Höhn; Jahresmotiv Beethovenfest 2021 | Beethovenfest Bonn, Peter Nils Dorén; Romeo Castellucci | © Eva Castellucci | **S. 8-11** | Bilder 1-2: © Jule Wagner; Bild 3: © Nils Schäfer; Bilder 4-13: © Jule Wagner | **S. 12** | Bilder 1-3: © Marvin Gebauer, gebauer.media | **S. 13** | © Johannes Höhn; © Tourismus NRW e.V.; © Max Fischer @iamarux | **S. 14** | © Malte Schmitz; © Stephan de Leuw; © Malte Schmitz; © Stephan de Leuw | **S. 15** | © Dagmar Schwelle; © Münsterland e.V. | **S. 16** | Bild 1: © Oliver Franke, Tourismus NRW e.V.; Bild 2: © Tourismus NRW e.V., Dominik Ketz; Bild 3: © Dominik Ketz; Tourismus NRW e.V. | **S. 17** | Bild 1: © Volker Linger; Bild 2: © Hotel Diedrich; Bild 3: © Hotel Deimann; Bild 4: © DOMUSimages - Alexander Rudolph; Bild 5: © Hans Blosssey | **S. 18-21** | Bild 1: © Tourismus NRW e.V., Dominik Ketz; Bild 2: © vennbahn.eu; Bild 3: © WiTo GmbH Möhnesee, Franz Reichenberger; Bild 4: © Johannes Höhn; Bild 5: © Tourismus NRW e.V.; Bild 6: © Jannik Heck @jannxyz; Bild 7: © Rouenhof; Bild 8: © Tourismus NRW e.V.; Bild 9: © Johannes Höhn; Bild 10: © Rouenhof; Bild 11: © Tourismus NRW e.V.; Bild 12: © Tourismus NRW e.V.; | **S. 22-23** | Bild 1: © Tourismus NRW e.V.; Bild 2: © Tourismus NRW e.V.; Bild 3: © Harry Vorsteher; Bild 4: © Stiftung Schloss Dyck; Bild 5: © Emil Zander; Bild 6: © Schmidt-Dominé | **S. 24-27** | Skulptur Stele zwischen Erde und Himmel, 2011; © VG Bild-Kunst Bonn 2021, Heinz Mack; © Thomas Wolf; Satellitendaten: DLR; © Neanderthal Museum; Les Arbres / Die Bäume, 1908, 73 x 60 cm, Öl auf Leinwand, Statens Museum for Kunst, København, VG Bild-Kunst, Bonn 2020; © Ellen von Unwerth; © Rose Hartman; © Von der Heydt-Museum Wuppertal; © Excelsior Hotel Ernst; © Rheinisches Bildarchiv Marion Mennicken; © Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek Köln | **S. 28-29** | Bild 1: © LVR-Industriemuseum; Altbelli, Hans Starck; Bild 2: © Daan Roosegaarde, www.studioroosegaarde.net; Bild 3: © LWL-Industriemuseum, Altbelli, Hans Starck; Bild 4: © LWL-Industriemuseum, Martin Holtappels; Kokerei Hansa | © Schneider | **S. 30-31** | 1: © Düsseldorf Tourismus GmbH, U.Otte; 2: © Tourismus & Congress GmbH, A. Hüde; 3: © Wasserski Langenfeld, Peter Ginter; 4: © Rhein-Erft Tourismus e.V.; 5: © Das Bergische, Maren Pussak; 6: © Münsterland e.V., Kai Marc Pel; 7: © Niederrhein Tourismus GmbH; 8: © Andy Holz, www.huertgenwaldwetter.de; 9: © aachen tourist service e.V.; 10: © Rothaarsteigverein e.V., Klaus-Peter Kappest; 11: © Münster Marketing, Dagmar Schwelle; 12: © Josef Bröckling; 13: © Felix Brauner, Köln Tourismus GmbH; 14: © RTG, Anja Beckmann 15: © Klaus-Peter Kappest; 16: © MGGM 17: © Julian Brüggemann; 18: © Bielefeld Marketing, Franziska Beckmann

GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



www.dein-nrw.de/newsletter

facebook.com/DeinNRW

twitter.com/DeinNRW

instagram.com/DeinNRW

pinterest.de/DeinNRW



RAUS AUS DEM HAUS, DER SOMMER RUFT!

Warmes Wetter, lange Tage, Sonnenschein und blauer Himmel – der Sommer ist die schönste Zeit für Ausflüge und Unternehmungen aller Art. Und wir alle freuen uns sehr darauf, endlich wieder auf Entdeckungsreise zu gehen und neue Eindrücke und Erlebnisse sammeln zu können. Das Fahrrad zum Beispiel ist ein beliebtes Freizeit-Vehikel, das dank Fahrtwind auch an warmen Tagen für Erfrischung sorgt. Das dichte Radwegenetz in Nordrhein-Westfalen führt wahlweise über weite Felder und in tiefste Wälder, über Berge und durch Täler, vorbei an Industriekultur, Flüssen und Seen.

Von ihrer ganz persönlichen Liebesgeschichte zum Rad berichtet die Bloggerin Jule Wagner, die seit 15 Jahren mit dem Rennrad in NRW unterwegs ist. Sie schwärmt von eher gemütlichen Touren auf alten Bahntrassen, aber auch von sportlichen Strecken, bei denen es gilt, eine vierstellige Zahl von Höhenmetern zu bezwingen.

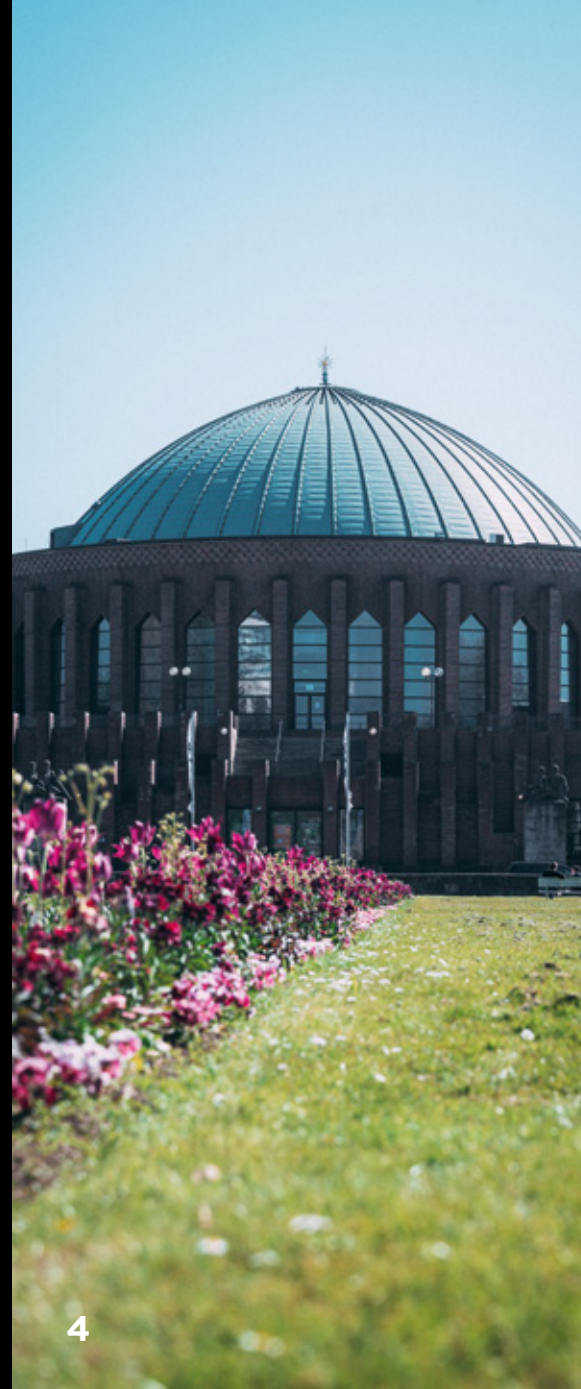
Nach solch einem sportlichen Freizeitvergnügen tut Abkühlung gut. Zum Glück bieten Bäche, Talsperren, Stau- und Baggerseen am Wegesrand auf Wunsch eine natürliche Erfrischung – und stellen insbesondere für Familien schöne Ziele für einen Radausflug dar. In den Sommerferien kommt bei uns in Nordrhein-Westfalen garantiert keine Langeweile auf, stattdessen geht es mit Groß und Klein hinaus in den Wald, wo etwa der Star aus der „Sendung mit der Maus“ schon wartet, auf einen Bauernhof zum Kühe füttern oder eben mit dem Rad zum Baggersee. Und wenn das Wetter mal nicht so gut ist, wird ein Tag im Museum zum echten Aha-Erlebnis.

Zum guten Schluss möchte ich Ihnen besondere Orte ans Herz legen, die verblüffen, begeistern, überwältigen oder verzaubern – aber niemanden unberührt lassen, weil sie mittels Musik Gefühle, Erinnerungen oder Vorfreude erzeugen. Unter der Überschrift „Listen, Baby!“ stellen wir touristische Highlights in NRW vor, an denen Musik immer wieder für Gänsehaut-Momente sorgt, denen aber auch dann noch ein ganz besonderer Zauber innewohnt, wenn die letzten Töne längst verklungen sind. Dazu gehört etwa der Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal, wo Kunst und Natur im Klang der Musik verschmelzen, das fürstliche Wohnzimmer auf Schloss Berleburg, wo Familie zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg zum Konzertbesuch einlädt, oder die Düsseldorfer Tonhalle, die ursprünglich ein Planetarium war.

Ihre Heike Döll-König

Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.

dein-nrw.de



4



08



INHALT

4 LISTEN, BABY!

7 NEUANFANG IM ALTEN SCHWIMMBAD

8 JULE RADELT

12 FAHRSPASS MIT SUCHTFAKTOR

13 MIT DEM WIND UM DIE WETTE

14 EIN PARADIES FÜR RADFAHRER

15 STADTNATUR UND SALZLUFT

16 ALLES KNEIPP

17 RUHE UND BEWEGUNG

18 PAUSENFÜLLER

22 HINTER DEN KULTUR-KULISSEN

24 AUSSTELLUNGEN 2021

28 DIE ZUKUNFT IN DER VERGANGENHEIT

30 REGIONENTIPPS

28



LISTEN, BABY!

Sie verblüfft oder begeistert. Überwältigt oder verzückt. Mal stimmt sie heiter, mal nostalgisch. Musik ist immer Emotion. Erinnerung. Vorfreude. Musik ist gleichzeitig Gänsehaut und Genuss für alle Sinne. Im Musikland NRW spielt sie an Orten, denen ein ganz besonderer Zauber innewohnt. Auch dann, wenn sie schon längst wieder verklungen ist. Listen, Baby!



Es ist schon eine Weile her. Es gab noch Schallplatten aus Vinyl, und „gestreamt“ wurde auf Kassette. Vor dem Radio bloß nicht den Einsatz verpassen und rechtzeitig die Aufnahme Taste gedrückt. Fertig war das Mixed Tape. Die etwas Älteren werden sich noch erinnern ... Hits wie „Dreiklangsdimensionen“ von Rheingold oder „Die Roboter“ von Kraftwerk schrieben in den 1970er- und 80er-Jahren Musikgeschichte. Nicht etwa in London oder New York, sondern in Düsseldorf. Seit mehr als 50 Jahren ist die Stadt pulsierendes Zentrum der innovativen Musikszene und künstlerischen Avantgarde. In Soundlaboren wie dem Liverpool Club, dem Creamcheese und dem Rater Hof arbeiten Musiker am Klang der Zukunft. Schließlich wird Kraftwerks Elektropop zum Taktgeber für neue Stilrichtungen wie Hip-Hop, House und Techno. Auch Fehlfarben und die Toten Hosen haben ihre Wurzeln in der Rheinmetropole. Und im **Salon des Amateurs an der Kunsthalle** legen heute internationale DJs in entspannter Atmosphäre auf.

Diesen unvergleichlichen „Sound of Düsseldorf“ können Musikinteressierte jetzt bei einer Stadtführung erleben und wiederaufleben lassen. Auf Kraftwerks Spuren führt sie der Weg zu den Keimzellen der elektronischen Musik sowie zu den angesagtesten Clubs und Kneipen, während aus der Soundbox die Hits von damals ertönen und „Das Model“ die Königsallee zurückerobert.

- 1 Salon des Amateurs, Düsseldorf
- 2 rock'n'popmuseum Gronau
- 3 Tonhalle Düsseldorf, Düsseldorf
- 4 Stadtführung in Düsseldorf
- 5 Wasserkraftwerk Heimbach, Eifel
- 6 Hochschule für Musik, Detmold
- 7 Kölner Dom, Köln
- 8 Schloss Berleburg, Siegen-Wittgenstein
- 9 Haldern Pop Bar, Niederrhein
- 10 Gebläsehalle Landschaftspark Duisburg-Nord, Ruhrgebiet





6



8



9



Wiedersehen mit alten Freunden

Ein bisschen Nostalgie schwingt auch im **rock'n'popmuseum Gronau** mit. Auch hier werden Erinnerungen wach. An den Klammerblues mit der ersten großen Liebe. An das erste Live-Konzert und durchtanzte Nächte. Der Rundgang gleicht einer Reise in die eigene musikalische Vergangenheit und fühlt sich ein bisschen so an wie ein Wiedersehen mit alten Freunden. Ähnlich wird es vielen Besuchern in der **Balver Höhle** ergehen. Europas größte Kulturhöhle im Sauerland bot einst die beeindruckende Kulisse für das legendäre MTV-Unplugged-Album der Fantastischen Vier. Noch heute ist voller Stolz, wer damals dabei sein und mitfeiern durfte. Denn da ist Magie drin!

Es gibt viele Orte in Nordrhein-Westfalen, an denen sich solch magische Musikmomente bieten. Orte wie der **Skulpturen-park Waldfrieden** in Wuppertal, wo Kunst und Natur im Klang der Musik verschmelzen. Wie das Wohnzimmer der fürstlichen Familie zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Oder der Palaisgarten rund um die **Hochschule für Musik Detmold**, wo sich aus der erfrischenden Kakophonie des Vormittags am Abend wieder Harmonien bildet.

Ursprünglich als Planetarium geplant war die **Tonhalle in Düsseldorf**. Unter der blauen Kuppel mit leuchtenden Lichtpunkten erleben Besucher wahre Hochgefühle, wenn beim New Fall Festival Klassik auf Rap trifft. Während draußen langsam die Nacht hereinbricht und der Tag auf der Tonhallenterrasse mit Blick auf den Sternenhimmel über dem Rhein ausklingt. Open end heißt es in der **Haldern Pop Bar**, die Newcomern in der gemütlichen Wohnzimmeratmosphäre einer umgebauten Dorfkneipe eine Bühne bietet. Bei handgemachter Musik und kühlem Bier wird hier getanzt, gefeiert und geklönt, bis die Sonne irgendwann wieder aufgeht.

Das Herz schlägt schneller

Eher andächtig verharren die Besucher, wenn in sakraler Atmosphäre mit einem Mal die Orgel oder Chorgesang einsetzt. Im **Kölner Dom** macht sich bei Händels Halleluja Gänsehaut breit. So hell und klar klingen die Töne in einer der schönsten und größten gotischen Kathedralen der Welt. Ein einzigartiger Blick über die Stadt und weit darüber hinaus bietet sich Gästen bei einer Führung über das Dach und in die Türme. Gar noch ein wenig älter als die Kölner Kathedrale ist der **Altenberger Dom**, für den sich die Zisterziensermönche Anfang des 12. Jahrhunderts kaum einen schöneren Platz hätten aussuchen können als das idyllische Flusstal der Dhünn im Bergischen Land. Noch heute scheint der Ort ein wenig aus der Zeit gefallen, wenn das Licht durch das große gotische Westfenster scheint und beim Altenberger Kultursommer Beethovens 9. Sinfonie erklingt.

Wenn die Generatoren im **Wasserkraftwerk Heimbach** schweigen, ist auch an diesem ungewöhnlichen Musik-Ort die Stimmung fast ein wenig sakral. Während die lange Halle mit den zwei hohen Türmen einem Kirchenschiff gleicht, glänzen im Innern der Maschinenhalle des schönsten deutschen Jugendstilkraftwerks die historischen Messinginstrumente, und die Besucher nehmen beim Kammermusikfestival zwischen den Turbinen Platz. Im **Land-schaftspark Duisburg-Nord** ist es die ehemalige Gebläsehalle, die sich beim Klavierfestival Ruhr in einen wahrhaft energiegeladenen Konzertsaal verwandelt. Im Schatten des Hochofens, in dem einst Roheisen gewonnen wurde, lauschen die Zuhörer den weltweit besten Pianisten und schauen beeindruckt zu, wie ihre Finger über die Tasten fliegen. Ein wahrer Schmelztiegel nicht nur während der Konzertsaison. Denn auch auf dem Hochseilparcours am Hochofen und in Europas größtem Indoortauchbecken im ehemaligen Gasometer schlägt das Herz ein wenig schneller.

Gänsehaut und Genuss für alle Sinne

Anderswo stockt für einen Moment der Atem. Im vielleicht schönsten Konzertsaal des Landes. Denn allein der Anblick des Treppenhauses von **Schloss Augustusburg** bei Brühl, das gemeinsam mit dem Jagdschloss Falkenlust und der verbindenden Parkanlage zum Welterbe der UNESCO gehört, ist überwältigend. Rokoko-Pracht, wohin das Auge schaut. Säulen und Figuren aus Marmor, filigrane Fresken, umrahmt von Wand- und Deckenmalereien. Wow! Bis irgendwann die Musik einsetzt – und uns ein Gefühl überkommt, das man kaum beschreiben kann.

Mal ist es Gänsehaut.

Mal Genuss für alle Sinne.

Listen, Baby!



10



NEUANFANG

IM ALTEN

SCHWIMMBAD

Das **Beethovenfest Bonn** steht in diesem Jahr unter dem Motto „Auferstehen, ja Auferstehen ...“ Angelehnt an dieses Klopstock-Zitat aus Mahlers zweiter Symphonie steht die Konzertreihe **vom 20. August bis 10. September** für den programmatischen Aufbruch und Neuanfang. Als Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten BTHVN2020, die weitgehend in das Jahr 2021 verlegt wurden, schlägt das Fest musikalisch den Bogen zu Beethovens Neunter Symphonie und stellt Werke in den Mittelpunkt, die dem Geist des vor 251 Jahren geborenen Komponisten bis heute verpflichtet sind.

„Auferstehen, ja Auferstehen ...“

Einen außergewöhnlichen Ort, der den Bonnern sonst nicht zugänglich ist, hat auch **Romeo Castellucci** für die Uraufführung seiner musikalischen Installation „Pavane für Prometheus“ gewählt. Der Regisseur wird international dafür gefeiert, antike Stoffe in die Gegenwart zu holen. In Bonn nimmt er sich des Mythos vom Widersacher gegen Obrigkeit und Tyrannei an und verwandelt das seit zehn Jahren leerstehende **Viktoriabad** an fünf Abenden im September in einen „prometheischen Raum“, in dem die Ambivalenz von Fortschritt und technologischen Machbarkeiten neu verhandelt wird.



» Jule radelt «

DAS FAHRRAD, EIN FREUND ZUM LEBEN

und ein
Freund
fürs
Leben

Jule Wagner lebt mit ihrer Frau und ihrer kleinen Tochter in Essen und arbeitet freiberuflich als Illustratorin und Grafikerin. Die Faszination Radfahren vermittelt Jule mit ihren Illustrationen und Texten über ihren Blog und ihre Social-Media-Kanäle.

1 Bahntrasse PanoramaRadweg
niederbergbahn, Essen-Kettwig

2 Überanger Mark –
Hinkesforst, Kreis Mettmann

3 Auf dem Gravelbike im Natur-
park Hohe Mark
(Haard), Münsterland

4 Halde Rheinelbe,
Gelsenkirchen

5 Am Baldeneysee, Essen

6 Jule kritzelt „Rennrad“

3
Foto: Nils Schäfer

Es war 2006, als ich mich fast täglich zum nahegelegenen Baldeneysee aufmachte, um meinen Liebeskummer auszuführen. Da ich Laufen schon immer eher langsam und langweilig fand, brachte mich diese Empfindung wohl dazu, mein damaliges Jugendrad in Bewegung zu setzen und damit auch den Baldeneysee in eine erreichbare Nähe zu rücken. Zwanzig Kilometer zu Fuß wären wohl nur dazu gut gewesen, den tiefen Herzschmerz in die Füße umzuleiten – da hätte ich ja nichts gewonnen.

Der Baldeneysee, Essens schönster Stausee, lockt Erholungssuchende jeden Alters und Sportler allmöglicher Disziplinen an. „Ein guter Ort, um Liebeskummer den Garaus zu machen“, dachte sich wohl mein frischluft-getriebenes Unterbewusstsein – und es sollte recht behalten. Nicht selten surrten Rennradfahrer mit ihren funkelnden Rennmaschinenten an mir vorbei, und ganz gleich welcher Statur, es wirkte, als würden sie über den Boden gleiten. Schnell, leicht und schwerelos durchs Leben zu gleiten, das fehlte mir. Beim Betrachten funkelten meine Augen, ab dem ersten Augenblick. Die Pupillen weiteten sich, mein Herz pochte. Schnell war klar: Ich war verliebt! In ein Fahrrad!?



EINE NEUE LIEBE IST

WIE EIN NEUES LEBEN

„Wo sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere.“ Etwas abgedroschen klangen diese ganzen Lebensweisheiten ja schon immer, doch wir wissen alle: sie stimmen. Wer hätte gedacht, dass sich für mich so schnell eine neue Tür öffnen und dahinter auch noch ein Fahrrad stehen würde. Ich nicht.

Die Tür gehörte zu Radsport Rauer, einem schnuckeligen Fachgeschäft in Essen-Überruhr. Und wie es hier im Pott so ist, wurden gleich Nägel mit Köppen gemacht. „Schätzelein, setz dich mal hier drauf“, rief Inhaber Thomas. Ich traute meinen Augen und Ohren nicht. Da stand tatsächlich ein passendes Rennrad. In dem Moment, als ich mit beiden Händen den Lenker im Griff hatte, verschmolz ich mit dem Rad. Es wurde meine Eintrittskarte in den Zweiradrummel. Aus der „Tür zum Rad“ wurde mein ganz persönliches „Tor zur Welt“, um es episch, groß und keinesfalls übertrieben auszudrücken. ▶

4

5



JEDEM ANFANG WOHT EIN ZAUBER INNE

Ok, ok. Ganz zauberhaft war der Start wahrlich nicht. Da waren diese eleganten Rennradfahrer, die schwerelos und dynamisch dahinschwebten – und dann war da ich. Ahnungslos und alles andere als elegant, fuhren sich die ersten Meter eher wackelig, und von leicht und schwerelos war auch mal so rein gar nichts zu spüren. Und wo sollte ich überhaupt hinfahren? „In der Heimat kennt man sich doch aus!“ – Ja, Pustekuchen.

Ein wahrer Zauber war daher die Motivation, die mich packte, die anfänglichen Wackler in ein sicheres Gleiten zu verwandeln und den großen Zauberkoffer – mit all den Geheimnissen rund um den Radsport – zu lüften. Ich packte also meinen Asphalt-hobel und meinen Mut zusammen und machte mich auf die Suche.

Ich fand einen Radsportverein mit ebenso radverliebten Menschen, eine Rennlizenz fürs Renngeschäft, ein Mountainbike für die Wege abseits der Straßen und vor allem viele weitere große und kleine Herausforderungen. Die Motivation blieb stets meine treue Begleiterin. Ihr Windschatten hatte immer ein Plätzchen für mich frei, sie zeigte mir, dass Berge Freunde mit Aussicht sind, Regen auch nur Wasser ist und sogar die kleinsten Gänge Vortrieb verschaffen. Es geht immer weiter. Wie im richtigen Leben. Und wir bestimmen, wo es langgeht.

Was ich mit dem Radfahren aber auch fand, waren ein Weg zu mir selbst, die genialste Lösung dafür, mehr Kuchen essen zu können, und die Liebe zur Heimat, deren Schönheit ich völlig unterschätzt hatte.



- 7 Klapppradrunde mit Freunden um den Baldeneysee, Essen
- 8 Kupferdreher Rundweg, Essen
- 9 Jule kritzelt, „Lenker“
- 10 Biergarten Zeche Ewald, Herten
- 11 Aussichtspunkt mit Ruhrblick, Kettwiger Stadtwald
- 12 Langenberg, Velbert
- 13 Glückssprossen :-)

DAS RUHRGEBIET, EIN POTT VOLLER MÖGLICHKEITEN

Radfahren geizt nicht mit dicken Glücksgefühlen. Schon gar nicht, wenn man in einem solch genialen Routen-Revier zu Hause ist. Meine Räder fuhren mich nicht einfach nur durch die Weltgeschichte, sondern lenkten meinen Blick auch auf die Natur direkt vor der Haustür. Schließlich konnte ich auch nicht für den Rest meines Radfahrerinnendaseins zwischen selbiger und dem Baldeneysee pendeln.

Mit den Kilometern wuchs die Fitness und mit ihr mein Bewegungsradius. Ich lernte meine Heimat erstmal richtig kennen und bewunderte den grünen Teppich, der sich vor mir ausrollte. Die Heimat Ruhrgebiet, von der wohl immer noch einige denken, dass sie ein Zechenturlabyrinth ist, eingehüllt in ein Berghabit aus Kohlestaub. Jedenfalls nehme ich das an, wenn ich gefragt werde, ob man hier überhaupt gut radeln kann.

Die Antwort ist: Ja! Sehr, sehr gut sogar. Mir war allerdings zu Beginn auch nicht klar, was mich da draußen für eine Pisten-Symphonie erwartet. Ganz gleich, welcher Antrieb und ganz egal, aus welchen Gründen uns das Rad bewegt, ob als Sportgerät, für die Shoppingfahrt oder als Dienstfahrzeug zum Pendeln zwischen Heim und Bürokaschemme: Es bietet uns für jeden Anlass eine kilometerlange Komposition schönster Landschaften. Abwechslungsreich und vielfältig. Freies Feld, tiefster Wald, Industriegeschichte. Flüsse, Seen, Steinbruchromantik. Hier lieben sich die Kontraste.

Es gelingt, recht ebene Touren im dreistelligen Kilometerbereich über Radwege und alte Bahntrassen zu fahren – völlig frei vom stressigen Autoverkehr. Ebenso ist es möglich, die Beine mit Routen im zweistelligen Kilometerbereich und einer vierstelligen Anzahl von Höhenmetern zum Glücken zu bringen. Mitten in NRW. Im Ballungsraum Rhein-Ruhr. Wenn wir das Erkunden unserer Heimat per Rad als Reise betrachten, kann man sich wohl einige Jahre Urlaub sparen. Gut, möchte man nicht unbedingt – Urlaub macht ja jeder gern –, allerdings gibt es wohl auch Zeiten, da kommt man einfach nicht dazu.



KOPF AUS, BEINE AN

Mich begleitet das Radfahren nun seit fast 15 Jahren. Nicht alles „Erfahrene“ war Urlaub, aber „all inclusive“ möchte ich keinen einzigen Meter missen. Es ist wohl das Gefühl von Freiheit, was ich besonders liebe. Die Fortbewegung aus eigener Kraft, das Dahingleiten. Der frische Wind im Gesicht und die Wahl, allein oder in der Gruppe unterwegs zu sein.

Ziele setzen, an ihnen arbeiten und wachsen – sie erreichen. Auch mal scheitern. Hinfallen und wieder aufstehen. Viele Lektionen habe ich fürs Leben mitnehmen dürfen. Ich lernte die eigenen Grenzen kennen und Perspektiven, die Grenzen auflösen. Das Radfahren hat mir Menschen, Abenteuer und Orte geschenkt.

Kopf aus, Beine an. Die Zeit im Sattel ist für mich eine Garantie für sorglose Momente. Und auch, wenn es für mich im Radelrummel etwas ruhiger geworden ist, bin ich zweifellos dankbar und glücklich für die Gewissheit: Es gibt immer eine Tür. Und hinter einer steht mein Fahrrad. ■



Jule im Netz

Blog:
www.jule-radelt.de

Instagram:
[@jule_radelt](https://www.instagram.com/jule_radelt)

Komoot:
www.komoot.de/user/899933050911

Radfahr-Illustrationen:
www.jule-kritzelt.de

[@jule_kritzelt](https://www.instagram.com/jule_kritzelt)
auch auf Instagram

FAHRSPASS

MIT SUCHTFAKTOR

Gravelbiken im Sauerland

Dort langfahren, wo andere gar nicht hinkommen. Gravelbiker, die den sportlichen Kick suchen und die Geschwindigkeit lieben, sind in der Bike Arena Sauerland genau richtig. Über Schotterpisten, schmale Straßen und unbefestigte Wege geht es hier querfeldein durch die nordrhein-westfälische Mittelgebirgsregion. Schließlich ist das Gravelbike ein absoluter Alleskönner und auf nahezu jedem Untergrund zu Hause. Neben purem Fahrspaß, Adrenalin und sportlicher Herausforderung bietet sich unterwegs

obendrein jede Menge Naturerleben. Denn das Sauerland wartet mit spektakulären Aussichten, seinen prägnanten Gebirgskämmen und vielen weiteren Highlights entlang der Strecken. Das hat sich in der Gravelbike-Szene, in der sich Querfeldein- oder Crossroad-Touren zum echten Lifestyle entwickelt haben, längst herumgesprochen. Spannende Tourenangebote mit einem abwechslungsreichen Mix aus Schotterwegen, Waldpassagen sowie asphaltierten Elementen und Trailabschnitten finden Gravelbiker direkt auf

der Internetseite der Bike Arena Sauerland. Hier ist für jeden Biker was dabei. Es gibt leichte Einsteigertouren, bei denen Radfahrer eher gemütlich die Medebacher Bucht durchqueren, aber auch anspruchsvolle Strecken mit Höhenmetern satt. Sich so richtig auspowern und an ihre Grenzen gehen können die Biker unter anderem auf der 56 Kilometer langen Rothaar-Radroute. Doch nicht nur das Terrain wechselt auf den ausgesuchten Tourenvorschlägen stetig. Auch die typische Sauerländer Landschaft sorgt für ein kurzweiliges Gravel-Erlebnis. Denn auf den richtigen Mix kommt es an! Mal geht es unterwegs rasant um Kurven, dann wieder entspannt durch die Wald- und Wiesenlandschaft und weiter mit Vollspeer den nächsten Anstieg hinauf. Die Gravelstrecken in der Sauerland Bike Arena bieten das passende Angebot für jeden Fahranspruch, von der erlebnisreichen Feierabendtour bis zum mehrtägigen Bike-Abenteuer. Denn hier bedeutet Gravelbiken Freiheit, Abenteuer, Abwechslung in einer beeindruckenden Naturkulisse. Aber aufgepasst, auf den Touren in Nordrhein-Westfalens Gravelbike-Region Nr. 1 ist der Suchtfaktor groß! ■

www.bike-arena.de/de/Gravel-Bike

MIT DEM WIND

UM DIE WETTE

Wer es etwas wilder und rasant mag, der ist beim Flowtrail Siegen genau richtig. Der mitten in der grünen Großstadt Siegen erbaute Trail für Anfänger und erfahrene Mountainbiker am Fischbacher Berg verspricht Radspaß pur. Über 3,5 Kilometer schlängelt sich die Strecke bergab und bietet mit ihren Kurven hinunter in die Numbach eine abwechslungsreiche Fahrt. Es gibt zwei Varianten der Abfahrt durch den Siegerner Stadtwald: Die Hauptstrecke ist blau markiert und auch ohne große technische Fähigkeiten gut zu meistern. An mehreren Stellen können erfahrene und geübte Fahrer mit fortgeschrittener Fahrtechnik auf die roten Streckensegmente wechseln.

Abseits vom Rummel und Lärm der Ballungszentren genießen Gäste inmitten der verwunschenen Täler, stolzen Berggipfel und sanften Hügel Siegen-Wittgensteins das leise Rauschen der Blätterdächer und fröhlich singende Vögel. Uralte Zeugnisse des Bergbaus, imposante Schlösser und kleine Ortschaften mit denkmalgeschützten Fachwerkhäusern sowie malerische Graslandschaften mit Weidetieren und geheimnisvolle Wälder laden zum Entdecken ein. Der 154 Kilometer lange Fernwanderweg Rothaarsteig lockt zahlreiche naturbegeisterte Wanderer. „Der Weg der Sinne“ feiert gerade seinen 20. Geburtstag und gehört zu den „Top Trails of Germany“. ■

www.aufinswaldreich.de

Rasant talwärts radeln in Siegen- Wittgenstein

Der Fahrtwind zerzaust die Haare, die Augen leuchten und die Jackenzipfel flattern wild. Wer mit dem Mountainbike den Berg hinabsaust, genießt Momente wie diese. Als Sport und Ausgleich zum stressigen Alltag wird Mountainbiking immer beliebter. Ein idealer Ausgangspunkt für solche Streifzüge durch die wunderschöne Natur ist Siegen-Wittgenstein, die walreichste Region Deutschlands. Einfach mal die Seele baumeln lassen, Kraft tanken, den Alltagsstress hinter sich lassen und gemeinsam mit Freunden oder der Familie unvergessliche Erinnerungen schaffen. In der Region finden sich Wege, Trails und zahlreiche Möglichkeiten zur Erholung für jeden Geschmack. Die urigen Landschaften in Siegerland und Wittgenstein bieten Vielseitigkeit und Schönheit, Ruhe und Gelassenheit und vor allem ganz viel ursprünglichen Wald.



Pause am Rhein entlang
der 3-Flüsse-Route

Die Niers am Niederrhein

Niederrhein EIN PARADIES FÜR RADFAHRER

*Besser als am
Niederrhein geht's
nicht. Hier erwarten
Radfahrer kaum Hügel,
dafür aber beste
Radwege und echter
Naturgenuss mit
Wäldern, Flüssen
und Seen.*

Kompass oder Karten können Sie getrost zu Hause lassen. Denn das über 2.000 Kilometer lange Radwegenetz ist ideal mit dem Knotenpunktsystem ausgedacht. Geradelt wird ganz einfach nach Zahlen. Und unterwegs warten historische Altstädte, Museen und Märkte, Schlösser und Burgen.

Besonders beliebt sind bei Radfahrern die Routen entlang der Flüsse. So trifft die 3-Flüsse-Route in ihrem Verlauf auf die Issel, die Lippe und den Rhein. Bei der Tour entlang des größten Stroms Deutschlands wechseln sich Uferpromenaden ab mit idyllischen Flussauen, weshalb die Tour für viele ein absolutes Highlight ist. Zumal die vorbeifahrenden großen Schiffe einen Hauch von weiter Welt erahnen lassen.

Eher beschaulich geht es auf dem Niers-Radwanderweg zu, der sich entlang des kleinen Flusses windet und vorbei an beeindruckenden Herrnsitzen führt. Abseits städtischer Zentren geht es durch die flache Niederung und ein von Wiesen, Pappeln und

Kopfweiden geprägtes Landschaftsbild. Hier bedeutet Radfahren Entschleunigung pur.

Durch das Heinsberger Land führt die West-Bike-Route. Der E-Bike-Rundkurs führt durch Wald-, Moor- und Heidelandschaften und verbindet die Zentren von zehn Städten und Gemeinden. An den Rastplätzen tanken die Radler Kraft und die Akkus kostenlos Strom. Als besonderes Highlight erwartet die Radler in Selfkant der westlichste Punkt Deutschlands.



Das optimale Fortbewegungsmittel für eine solche Entdeckertour ist das apfelgrüne NiederrheinRad, das übrigens auch als Pedelec verfügbar ist. Es kann an mehr als 40 Stationen ausgeliehen und am Ende der Tour an einer beliebigen Stelle des engmaschigen Verleihnetzes wieder abgegeben werden. Natürlich gilt für alle Routen: Der Weg ist das Ziel. Doch eine gute Planung macht den Weg noch leichter. Deshalb gibt es alle Radwege online. Das Tourenportal maps.niederrhein-tourismus.de bietet alle wichtigen Daten – beste Route, Entfernung, Dauer, Sehenswürdigkeiten, Höhenmeter und GPS – auf einen Blick:

www.niederrhein-tourismus.de



Einkehrmöglichkeit entlang
der 3-Flüsse-Route

Münster und Münsterland

STADTNATUR

UND SALZLUFT

Münster von oben

10.000 Bienen auf dem Dach, 1 Prise Salz zum Durchatmen und 2 Paradiese für Naturfotografen – **DeinMünsterLandMoment** in 72 Stunden



TAG 1

Reisen. Natürlich nachhaltig!

Das erste Quartier, das Mövenpick Hotel, liegt direkt am Aasee in Münster und ist Green Globe zertifiziert. Auf dem Dach schwirren emsige Bienenvölker, deren köstlicher Münster-Honig zum Frühstück serviert wird.

Am malerischen Aasee-Ufer entlang führt ein Spaziergang in Münsters Innenstadt. Hier lässt sich renommierte Naturkosmetik oder vegane Mode entdecken. Abgerundet wird die Pause mit vegetarischen Köstlichkeiten. Perfekt für alle, die bewusste Lebensart und Genuss verbinden wollen.

TAG 2

Wie wäre es heute mit einem Ausflug in die Rieselfelder? Das mehr als vier Quadratkilometer große EU-Schutzreservat für Wat- und Wasservögel mit seinen weiten Wasserflächen und verwunschenen Pfaden ist ein Paradies für Naturfotografen und Naturliebhaber. Unser Tipp: eine Führung in der Biologischen Station. Zum Mittagessen geht es in den zünftigen Heidekrug, der mitten im Grünen eine Lunchkarte mit regionalen und saisonalen Speisen bietet.

Nachmittags geht die Reise weiter nach Rheine in den Salinenpark. Hier liegt Salz in der Luft, und das tut so gut! Die Gartenarchitektur in der Naturanlage strahlt angenehme Ruhe aus. Zeit zu entspannen und in der gesunden Salzlucht tief durchzuatmen.

Unser Tipp zum Abendessen: das Restaurant Gottesgabe im Badehaus der Saline Gottesgabe. Frisch gemacht sind die Betten in den Gästezimmern der Torhäuser des ehemaligen Kreuzherrenklosters Bentlage.

TAG 3

Eine blau-grüne Lagune im Münsterland ist der Waldhügel Rheine. Aus einem ehemaligen Kalksteinbruch ist ein Naturschutzgebiet entstanden. Die südlichen Hänge haben ein fast mediterranes Klima, und es wachsen verschiedene Wildrosen- und Orchideenarten. Die Wanderroute führt durch Waldgebiete vorbei an einem türkisfarbenen See und neu bewachsenen Kalksteinflächen.

Wandern macht hungrig. Deshalb empfehlen wir das Restaurant Emskind. Die Fleischmanufaktur reift das Fleisch selber und bereitet zarte Steaks und kreative Burger zu. Gut ist auch die Auswahl für Vegetarier.

TAG 4

Vor der Abreise bleibt noch Zeit für regionale Köstlichkeiten. Das Restaurant vom Hof Löbke in Ibbenbüren serviert täglich wechselnde Mittagsgesichter oder hausgemachte Kuchen in idyllischer Hof-Atmosphäre. Der Hofladen nebenan bietet Frisches aus eigenem Anbau. Vom Feld direkt auf den Teller!

www.DeinMünsterLandMoment.de



Der Salinenpark, Rheine



ALLES KNEIPP

Studierte Mediziner beschimpften ihn zu Lebzeiten als Kurpfuscher und hätten ihn am liebsten hinter Gittern gesehen. Doch nach seinem Tod im Jahr 1897 widmete sogar die Ärztezeitung dem Rivalen einen wohlwollenden Nachruf. Sebastian Kneipp, geboren vor genau 200 Jahren im bayerischen Otterbeuren, gilt als der wohl bekannteste Naturheilkundler. Bis heute ist sein ganzheitliches Gesundheitskonzept für viele Menschen Lebensphilosophie. Einfach. Natürlich. Zeitlos.

Kneippen liegt im Trend. 2015 wurde das „traditionelle Wissen und Praxis“ des vom Papst geadelten Monsignores sogar in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO in Deutschland eingetragen. Doch lässt sich das Kneipp-sche Konzept nicht allein auf Wassertreten, Armgüsse und Heilkräuter reduzieren. Auch hinter Wandern und Radfahren, Entspannungsübungen wie Yoga und Pilates, einer gesunden Ernährung und innerer Ordnung verbirgt sich immer irgendwie Kneipp.

Am Rucksack baumelt die Gießkanne

„Die besten Gesundheitsmaßnahmen sind die, die Stärkendes auch spüren lassen“, sagte Pfarrer Sebastian Kneipp einst. In jungen Jahren an Tuberkulose erkrankt, hatte er schon früh erkannt, dass „die Natur die beste Apotheke ist“. Mit Bädern in der eiskalten Donau und anschließenden Schwitzkuren heilte er sich selbst von der schweren Krankheit. Später gründete er Stiftungen, verfasste wegweisende Schriften und wirkte bis zu seinem Tod in Bad Wörishofen. Eng mit seinem Namen verbunden ist aber auch Olsberg. Seit

1895 ist die Gemeinde am Fuße der mit 704 Meter höchsten Talerhebung des Sauerlandes anerkannter Kneipp-Ort und damit der zweitälteste in Deutschland. Doch während früher Menschen aus ganz Deutschland hierherkamen, um sich in der „Kaltwasserheilstalt“ behandeln zu lassen, sieht man sie heute barfuß durch den Wald laufen, während kleine Gießkannen an ihren Rucksäcken baumeln. Begleitet werden sie auf dem rund 40 Kilometer langen Olsberger Kneipp-Wanderweg mit natürlichen Tretstellen von Kneipp-Animatoren wie Gudrun Hagemeister, die ihnen auf dem Weg hinauf zum Gipfelkreuz erklärt, warum der Armguss auch als „Kaffeetasse des Kneipianers“ bezeichnet wird. Zur Stärkung nicht nur der Abwehrkräfte gibt es unterwegs wahlweise heißen Holunderblütentee oder ein Sauerländer Schnäpchen.

Wassertreten in der Altstadt

Direkt am Rothaarsteig, einem der schönsten Höhen-Wanderwege Europas, liegen Bad Laasphe, Brilon und Bad Berleburg. Ebenso wie Olsberg tragen sie seit einigen Jahren den offiziellen Titel Kneippheilbad.



Aber auch in der Eifel, wo der 20 Kilometer lange Eifeler Kräuterpfad das Kneippheilbad Bad Münstereifel mit der Gemeinde Nettersheim verbindet, sowie im Teutoburger Wald und im Münsterland sind die fünf Kneipp-schen Bausteine für ein gesundes Leben allgegenwärtig. In Bad Salzuflen etwa rieseln täglich bis zu 600.000 Liter Sole über die Wände der imposanten Gradierwerke. Und in Tecklenburg, Deutschlands nördlichstem Bergstädtchen, fasziniert nicht nur die mittelalterliche Altstadt mit den vielen Fachwerkhäusern die Besucher. Auch hier stehen im Mittelpunkt des Kurangebotes die traditionellen Anwendungen nach Sebastian Kneipp. Auch wenn sie heute progressive Muskelentspannung oder Tai Chi, Joggen oder Nordic Walking heißen. ■

- 1 Wellness im Sauerland
- 2 Diedrich Wellnesshotel & SPA, Hallenberg
- 3 Hotel Deimann, Schmallenberg
- 4 Waldhotel Tannenhäuschen, Wesel
- 5 Jammertal Golf & Spa-Resort, Datteln



RUHE UND

BEWEGUNG



Was die Heilige Teresa von Avila schon im 16. Jahrhundert wusste, beschrieb Sebastian Kneipp später als Ordnung des Lebens: „Man muss dem Körper Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Dazu gehört auch, sich mal wieder so richtig verwöhnen zu lassen und abseits vom Alltag tief durchzuatmen. Den Rahmen für einen nachhaltigen Wohlfühlurlaub zur Stärkung der eigenen Abwehrkräfte bieten die ausgezeichneten Wellness-Hotels & Resorts in NRW. Landschaftlich idyllisch gelegen, offerieren sie ihren Gästen eine Vielzahl an Möglichkeiten, zur Ruhe oder auch in Bewegung zu kommen. Unweit des beliebten Wanderweges Rothaarsteig und umgeben von einem weitläufigen Park liegt das Fünf-Sterne-Hotel **Deimann in Schmallenberg**. Der ideale Ausgangspunkt also für eine Tageswanderung oder eine Runde auf dem angrenzenden 27-Loch-Meisterschafts-Golfplatz. Bevor die Gäste anschließend in der großzügigen Wellnesslandschaft „Vital-Oase“ gesund ins Schwitzen kommen und im Ruheraum mit Gradierwerk oder im Kneippbecken die Wirkung der natürlichen Heilkräfte spüren. Zum gelungenen Tagesabschluss werden die Urlauber schließlich von der mit einem Michelin-Stern ausgezeichneten Küchenmannschaft des Restaurants Hofstube mit ausgewählten Spezialitäten verwöhnt.

Ein herrlicher Panoramablick auf die Wiesen und Wälder des Rothargebirges eröffnet sich den Gästen im traditionsreichen **Diedrich Wellnesshotel & SPA** im charmanten Fachwerk-Städtchen Hallenberg. Das familiengeführte Haus, das sich regionale Natürlichkeit

und traditionellen Charme in modernem Ambiente erhalten hat, bietet ausschließlich Erwachsenen Raum und Zeit für erholsame Momente. Diese können sie im Spa-Bereich mit zahlreichen Saunen, Säulentherme, Infinity-Außenpool (ab Frühsommer 2021) und Yoga-Raum genießen.

Zahlreiche Aktivangebote bietet auch das **Waldhotel Tannenhäuschen** seinen Gästen. Das Traditions Haus mit angeschlossener Naturheilpraxis liegt eingebettet in eine große Parkanlage mit Wildgehege und Skulpturenausstellung am Niederrhein. Die flache Landschaft lädt zu Spaziergängen oder Radtouren in die Umgebung ein. Gern genießen die Gäste aber auch den Tag im Saunapark „Aqua Silva Spa“ mit Außen- und Innenpool oder bei einer wohltuenden Anwendung.

Baden wie im toten Meer können Urlauber mitten im Naturpark Haard im Münsterland. Denn das **Jammertal Golf & Spa-Resort** bietet seinen Gästen großzügige Spa-Landschaften mit Naturschwimnteich und unterschiedlichen Entspannungsbecken. Zudem werden im „AquaMed“ die Erkenntnisse der Natur- und Biomedizin mit chinesischer Medizin kombiniert. Und für eine Runde auf dem hoteleigenen 9-Loch-Golfplatz mit 18-Loch-Putting-Green bleibt sicher auch noch Zeit. ■



- 1 Bruchhauser Steine, Olsberg
- 2 Gradierwerk im Kurpark Bad Salzuflen
- 3 Natürliche Kneipp-Therapie

BLOSS NICHT ZU HAUSE BLEIBEN

PAUSENFÜLLER

Sie sind die schönste Jahreszeit: die Sommerferien! Mathe kann uns mal. Und Vokabeln werden ausnahmsweise auch nicht gelernt. Stattdessen geht es mit der Familie raus in den Wald, wo die berühmte Maus schon wartet. Oder mit dem Rad zum Baggersee. Auf dem Bauernhof wollen die Kühe gefüttert werden. Im Wildpark sind auch die größten Tiere ganz zahm. Und wenn das Wetter mal nicht so gut ist, wird ein Tag im Museum zum echten Aha-Erlebnis. Langeweile war gestern!

2



RADEFAHREN MIT KINDERN

ZUM BADEN RADELN

In die Pedale, fertig, los! Wer ist als erster am Fledermaustunnel? Gut möglich, dass der Nachwuchs beim Sprint zwischendurch das eine oder andere Mal die Nase vorn hat. Denn am Niederrhein und größtenteils auch im Ruhrgebiet sind die Radstrecken eher flach. Und selbst im Bergischen Land und im Sauerland halten sich die Anstiege in Grenzen. Geradelt wird hier nämlich meistens wie auf Schienen. Über ehemalige Bahntrassen verlaufen Touren wie die Balkantrasse bei Remscheid, der Möhnetal-Radweg sowie der Ruhr-Sieg-Radweg, dessen Höhepunkt der 700 Meter lange Fledermaustunnel bei Küchelheim im Frettertal ist. Obendrein gibt es in kaum einer Region des Landes mehr Talsperren und Stauseen als im Bergischen Land und im Sauerland. Neben kalten Getränken gehört also auch Badezeug unbedingt in den Rucksack.

Überhaupt heißt Radfahren mit Kindern in Nordrhein-Westfalen, auch mal Pause zu machen. So gehört ein Ausflug in den Archäologischen Park Xanten unbedingt zu einer Radtour auf der Römer-Lippe-Route dazu. Und um einen Besuch im Stadion kommen Familien auf der Fußballroute NRW nicht herum. Wer allerdings dem Streit, ob es nun das Schalke-Museum in Gelsenkirchen oder das Borusseeum in Dortmund sein soll, lieber aus dem Weg gehen will, entscheidet sich vielleicht doch besser für eine Tour rund um das Schiffshebewerk in Waltrop oder einen Ausflug auf dem Radweg Vennbahn. Hier ist das Vorderrad schon in Luxemburg, während das Hinterrad in Aachen noch der Spur Karls des Großen folgt.

VIPPIE!



4



WANDERN MIT KINDERN

WANDERN, FIND ICH COOL

Am Anfang ist die Begeisterung noch groß. Jeder Stein wird umgedreht und jedes Blatt genauestens unter die Lupe genommen. Doch dann geht's los. „Ist es noch weit? Wie lange dauert das denn noch? Sind wir bald da?“ Wer mit Kindern wandert, kennt das. Irgendwann ist die Luft raus. Wenn sich den Kindern allerdings Promis wie Die Maus anschließen, sie ein rothaariger Kobold zu seinen geheimen Plätzen lockt oder ein echter Ranger das Kommando übernimmt, ist Wandern plötzlich nicht mehr langweilig, sondern echt cool. Erst recht, wenn am Ende der Strecke noch ein Badesee oder ein großer Abenteuerspielplatz lockt.

Auf Themen- und Erlebnisrouten wie den sechs Bergischen Streifzügen, die speziell für Familien mit Kindern im Grundschulalter angelegt wurden, gibt es viel zu entdecken. Entlang des Waldmythenweges versteckt sich etwa Robin Hood im Gebüsch, und auf dem Wasserweg wird anschaulich erklärt, wie eine Talsperre überhaupt funktioniert. Ebenfalls im Bergischen Land ist Kuh Lotte zu Hause. Sie weist den wandernden Familien den Weg rund um Lendringhausen und erklärt ihnen spielerisch, wie die Milch in den Supermarkt kommt. Im Wittgensteiner Land ist es Der kleine Rothaar, der keck behauptet, dass er dem Rothaargebirge seinen Namen gegeben hat, und die Kinder animiert, mit Wünschelruten nach Wasser zu suchen oder mit Ästen Tipis zu bauen.

Zu kleinen Naturforschern werden die Kinder im Nationalpark Eifel. Ranger begleiten sie auf den rund zweieinhalbstündigen Touren durch die Wildnis und helfen dabei, Pflanzenrätsel zu lösen, Tierspuren zu lesen oder gar 380 Millionen Jahre alte Fossilien zu entdecken. Die finden sich auch auf dem Löwenzahnpfad in Nettersheim, der mit 20 Mitmachstationen den Spuren der alten Römer folgt. Ausprobieren ausdrücklich erwünscht ist auch auf dem Kaleidoskopweg in Bad Driburg. Acht riesige Zauberröhren säumen die kurze Strecke im Teutoburger Wald, durch die Eltern und Kinder nicht nur die Umwelt in immer anderen Formen, sondern mitunter auch sich selbst mehr als doppelt sehen. Da fragt garantiert niemand mehr, ob es noch weit ist.



TIERISCHE ERLEBNISSE

WILDE TIERE, GANZ ZAHM

In Nordrhein-Westfalen ist tierisch was los. Und mitunter geht es auch ganz schön wild zu. In Dülmen im Westmünsterland zum Beispiel, wo Deutschlands einzige freilebende Herde Wildpferde im Sommer ordentlich Staub aufwirbelt. Oder im Naturschutzgebiet Bislicher Insel bei Xanten, wo das Geschnatter groß ist, wenn im Herbst rund 25.000 arktische Wildgänse hier ihr Winterquartier beziehen. Oder auch in der Wisent-Wildnis in Bad Berleburg. Hier grasen das ganze Jahr über die größten Landsäugetiere Europas und schauen ziemlich grimmig drein. Und wenn Mama sich auch nicht traut, sich den Vierbeinern zu nähern – die Kinder gehen gewiss mutig voran.

Ganz zahm sind die wilden Tiere auch in den nordrhein-westfälischen Wildparks wie beispielsweise in Olderdissen bei Bielefeld oder bei Familie Schmidt in Nideggen nahe Aachen. Hier leben unter anderem die vier Kamerunschafe Frida, Emmi, Karli und Karlson, die ebenso wie die Pracht-Lamas aus Gelsenkirchen nichts gegen ein paar Streicheleinheiten haben.

Auch Alpenkondor Santiago lässt sich von neugierigen Jungen und Mädchen nicht aus der Ruhe bringen, sondern genießt seine Rolle als heimlicher Star in der Greifvogelstation Hellenthal am Rande des Nationalparks Eifel. Hätte er nur nicht dieses eine Problem. Denn trotz seiner Flügelspannweite von drei Metern kann Santiago nicht fliegen. Oder will er einfach nicht?

MÄHN

AB INS HEU

BAUERNHÖFE

Heute geht's früh raus! Die Hühner warten. Und der Bauer kann bei der Eiersuche jede Unterstützung gebrauchen. Auf Bauernhöfen wie dem Schultenhof in Balve dürfen die Kinder gern selbst mit anpacken. Oder sie toben auf dem Rouenhof in der Sonsbecker Schweiz im Heu, wagen sich in der Reitschule des Landhofs Große-Hellmann im Münsterland aufs Pferd oder balancieren über den Parcours im riesigen Spielpark rund um den Glessener Mühlenhof im Rhein-Erft-Kreis. Zu den tierischen Bewohnern in den Ställen gehören außerdem Kühe, Ziegen, Schafe und Bisons. Sie sind die Attraktion in „Buffalo Bühl“, einer kleinen kanadischen Enklave mitten in den Wäldern von Siegen-Wittgenstein. Die Bisonranch Hof Kolb liegt direkt am Rothaarsteig. Während Eltern und Kinder hier komfortabel im Blockhaus mit Westernfassade übernachten, können sie anderswo die Nacht im Stroh verbringen. Denn die meisten Erlebnis-Bauernhöfe bieten auch Übernachtungsmöglichkeiten an. Wen es dagegen nur einen Tag aufs Land zieht, bekommt in der umgebauten Scheune oder im Hofcafé selbstgebackenen Obstkuchen oder auch deftige Gerichte. Zubereitet selbstverständlich mit Gemüse frisch vom Feld.

10

- 1 Hennesee, Sauerland
- 2 Viadukt Reichenstein, Eifel
- 3 Möhnesee, Sauerland
- 4 Kleine Rothaarfigur, Siegen-Wittgenstein
- 5 Waldfeenpfad Brilon, Sauerland
- 6 Schafe im Münsterland
- 7 Rouenhof, Niederrhein
- 8 Wisent, Siegen-Wittgenstein
- 9 Tierpark Olderdissen, Bielefeld
- 10 Rouenhof, Niederrhein
- 11 Bundeskunsthalle, Bonn
- 12 Pankok Museum Haus Esselt, Hünxe

KLEINE KÜNSTLER

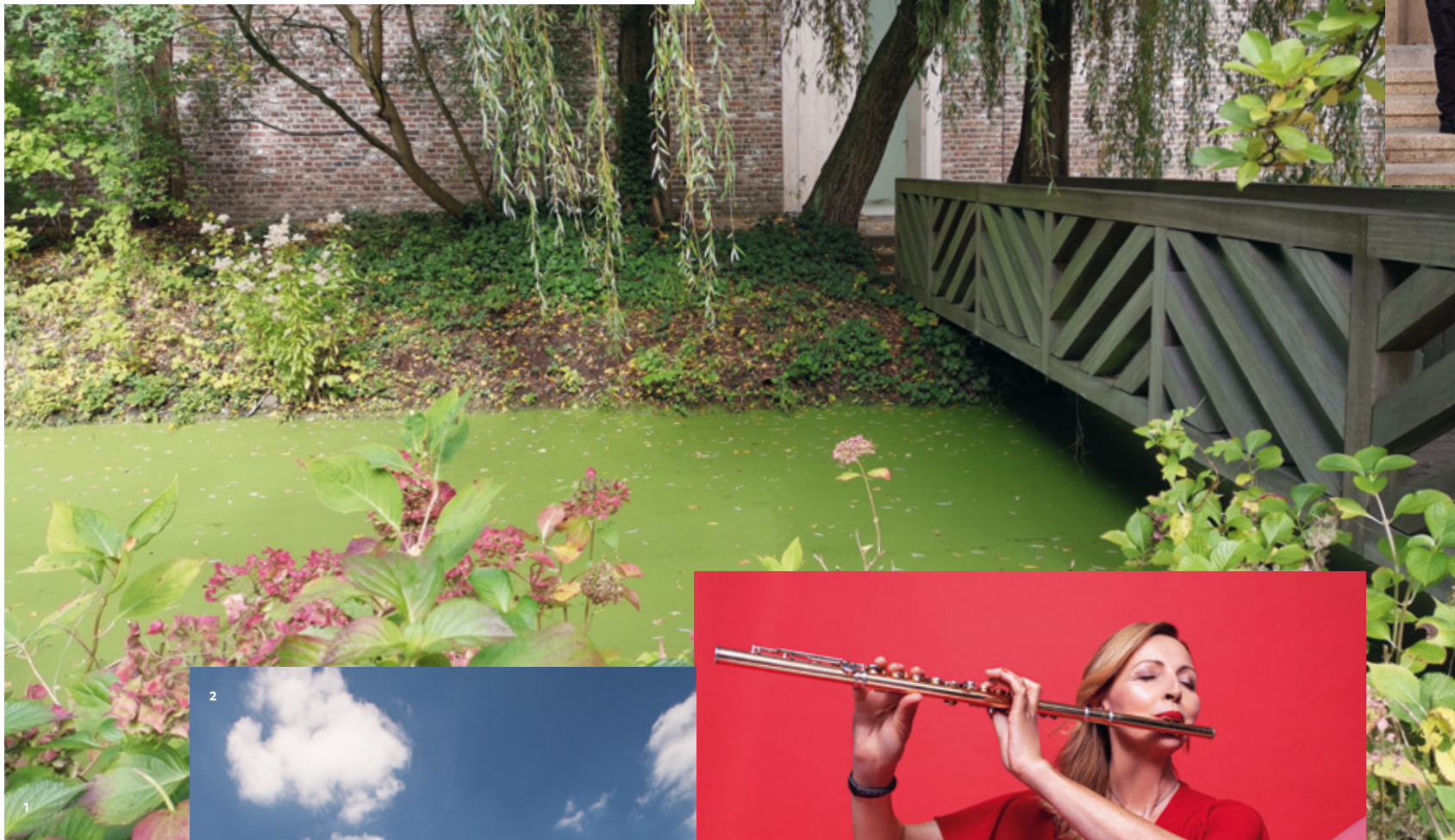
Warum ist das Pferd denn blau? Wie können Uhren zerfließen? Und wieso hat der Mann denn nur bunte Kreise und Rechtecke gemalt? Kinder fragen, was sich Erwachsene oft nicht trauen. Ein gemeinsamer Besuch im Museum kann also für so manches Aha-Erlebnis sorgen. Noch spannender wird es, wenn die Kleinen inspiriert von Dalí und Picasso, Klee und Kandinsky selbst aktiv und kreativ werden können. Große Kunsthäuser wie die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf oder das Museum Schloss Moyland im Kreis Kleve bieten speziell für Kinder Museumskoffer oder Rucksäcke an. In Ausstellungstagebüchern oder Ideenheften können sie ihre persönlichen Eindrücke festhalten, sie lösen kleine Kunsträtsel und „fotografieren“ ganz ohne Kamera. Als Landschaftsmaler können sich Erwachsene und Kinder auch am Pankok Museum Haus Esselt im niederrheinischen Hünxe versuchen. Rund um die idyllisch gelegene Hofanlage, in der die Familie des Malers und Bildhauers Otto Pankok bis 2016 gelebt hat, führt ein kleiner Kunstpfad durch Blumen- und Streuobstwiesen sowie entlang des kleinen Flüsschens Issel. Auch hier gibt's Kohle, Bleistift und Papier für die ersten eigenen Malversuche im Landschaftsrucksack. Und ein paar Hühner laufen garantiert auch durchs Bild.

Action statt Idylle verspricht dagegen ein Besuch in der Bundeskunsthalle in Bonn. Hier können die Jungen und Mädchen der Kunst nicht nur im wahrsten Sinne aufs Dach steigen, sondern kommen vor allem rasant zurück zum Eingang. Denn die Bonn Slide, eine gut 35 Meter lange Rutschbahn, verbindet das 13 Meter hohe Dach mit dem Vorplatz des Museums. Ein bisschen wie im Schwimmbad, halt nur ohne Wasser.

AB
INS
MUSEUM

Der starke Partner hinter den KULTUR-KULISSEN

Mal sind es die großen Auftritte, mal die kleinen kulturellen Kostbarkeiten, die es erst noch zu entdecken gilt. Die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland setzt Impulse in einer der kultureichsten Regionen des Landes.



„Einzigartig. Verzaubernd. Wie im Märchen gefangen. Das Museum Insel Hombroich ist ein ganz besonderer Kraftort“, sagt Dorothee Coßmann und gerät sogleich ins Schwärmen. Über die mal wildwuchernde und mal karge Landschaft in den Erftauen bei Neuss. Über die besondere Kombination von Kunst, Natur und Architektur, über die Künstlerateliers und das Haus für Musiker auf der Raketstation, wo heute Künstlerinnen und Künstler eine neue Bleibe gefunden haben und Konzerte veranstaltet werden. „Ich kenne niemanden, der von hier nicht begeistert zurückgekehrt ist.“ Gerade wegen dieses besonderen Flairs wurde die Stiftung Insel Hombroich im Jahr 2020 mit dem Großen Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland ausgezeichnet. Für die Schaffung eines Ortes, der „paradiesisches Tageslichtmuseum und Kreativlabor zugleich ist“, wie es in der Begründung der Jury hieß.

Der mit 30.000 Euro dotierte Preis wird von der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland seit 1989 jährlich vergeben. Ausgezeichnet werden Künstlerpersönlichkeiten sowie Einrichtungen, „die das rheinische Kulturprofil entscheidend geprägt haben, es erhalten und in die Zukunft tragen“, so die Geschäftsführerin der Stiftung, Dorothee Coßmann. Zu den Preisträgern gehörten unter anderem schon die Choreographin Pina Bausch, der Regisseur Wim Wenders und das Moers Festival, das Menschen aus aller Welt ins Rheinland lockt. Einzige „Hausaufgabe“ des Preisträgers ist es, einen Künstler für



- 1 Brücke zur Hohen Galerie im Museum Insel Hombroich, Neuss
- 2 Der Turm von Erwin Heerich im Museum Insel Hombroich, Neuss
- 3 Flötistin Anette Maiburg
- 4 Schloss Dyck, Jüchen
- 5 Türkisch für Fortgeschrittene, Niederrhein Musikfestival 2021



„Wir wollen Identität stiften und nachhaltige Wirkung für die Kulturregion im Rheinland erzeugen.“

Dorothee Coßmann,
Geschäftsführerin der
Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

den Förderpreis vorzuschlagen. Dieser ging im vergangenen Jahr an den in Düsseldorf lebenden Filmschaffenden und Musiker Harkeerat Mangat, der die Besucher des Museums Insel Hombroich noch in diesem Jahr mit einer ungewöhnlichen Performance überraschen will.

Ausstellungen entlang der neuen Beuys-Radroute

Gegründet wurde die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland im Jahr 1987 auf Initiative des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes. Ihr Hauptanliegen ist seither die Förderung von herausragenden Kunst- und Kulturprojekten sowohl in großen Städten wie Köln, Düsseldorf, Duisburg oder Wuppertal als auch im eher ländlichen Raum vom Niederrhein, dem Oberbergischen bis in die Eifel. Unter anderem gehören in diesem Jahr zahlreiche Kunstausstellungen entlang der neu geschaffenen Radroute „Beuys & Bike“ dazu. „Wir finanzieren sozusagen die Inhalte der Tour“, sagt Dorothee Coßmann mit einem Augenzwinkern und verweist insbesondere auf die Ausstellung „Joseph Beuys und die Schamanen“, die noch bis Ende August auf Schloss Moyland zu sehen ist. Für den Sommer geplant ist außerdem ein großes Musikfestival in der Eifel. Von Juni bis September will das „Transient Festival Nordeifel“ die Besucher in vier Städten, darunter Bad Münstereifel und Nettersheim, an die Musik heranführen und neugierig machen. Geboten werden soll klassische Musik „auf der Höhe der Zeit“ und eng verbunden mit dem Ort, an dem sie gespielt wird.

„Wir fördern ausschließlich gemeinnützige Projekte“, so die Geschäftsführerin der Stiftung, der Offenheit und Transparenz bei der Zusammenarbeit mit den Partnern besonders wichtig ist. Sie will gleichzeitig Impulse geben und neue künstlerische Ansätze ermöglichen, „die unsere kulturell reiche und wertvolle Region so unverwechselbar machen“. Eng verbunden ist sie deshalb auch dem Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal und seinem Gründer Tony Cragg, der im Jahr 2013 mit dem Großen Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland ausgezeichnet wurde, sowie dem Niederrhein-Musikfestival, das seit 15 Jahren an ausgewählten Orten wie Schloss Dyck Musik mit Malerei, Streetart und Schauspiel verbindet. „Auch hier sind wir in diesem Jahr wieder mit dabei.“ ■

www.sks-rheinland.de

AUSSTELLUNGEN

2021



Skulpturenpark Waldfrieden, Wuppertal

DIE STUNDE NULL

„Ich kann den Raum nicht von der Skulptur trennen“, hat Heinz Mack, Gründer der Künstlergruppe ZERO, einmal gesagt. „Das Kunstwerk hat seinen eigenen Raum, seine eigene Zeit, sein eigenes Licht.“ Diesem kunstvollen Spiel unterschiedlichster Materialien wie Stein, Holz und Glas mit dem Licht und der Bewegung widmet der **Skulpturenpark Waldfrieden in Wuppertal** jetzt eine umfangreiche Ausstellung. Anlässlich des 90. Geburtstags des zweifachen documenta-Teilnehmers wird Macks bildhauerisches Werk ab dem **4. Juli 2021** in allen drei Ausstellungshallen sowie zwischen den hochgewachsenen Bäumen des Parkgeländes präsentiert. Heinz Mack selbst, der mit ZERO eine „Stunde Null“ in der Kunst der Nachkriegsjahre markierte und mit radikalen Experimenten Aufsehen erregte, wird die Ausstellung gemeinsam mit dem Bildhauer und Parkgründer Tony Cragg kuratieren. Insgesamt 50 Skulpturen werden gezeigt, davon einige erstmals öffentlich. Zu sehen sind seine vibrierenden Lichtreliefs, monumentalen Lichtstelen und kinetischen Objekte **bis zum 2. Januar 2022**.

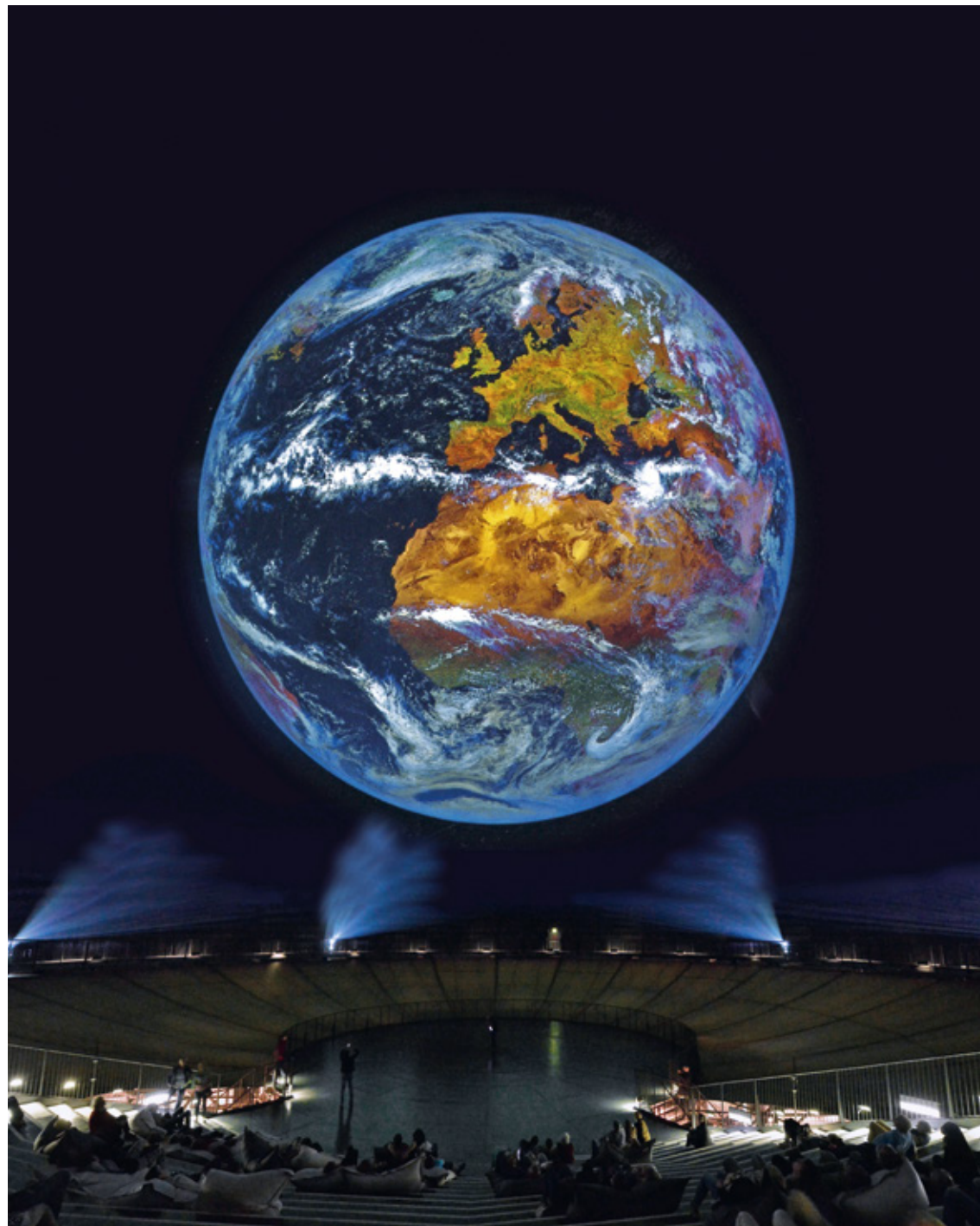
Skulptur Stele Zwischen Erde und Himmel, 2011; © VG Bild-Kunst Bonn 2021, Heinz Mack

Gasometer Oberhausen

PARADIES IN GEFAHR

Wie sich die Tier- und Pflanzenwelt durch den Eingriff des Menschen teilweise dramatisch verändert, zeigt ab Sommer 2021 die bildgewaltige Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ im **Gasometer Oberhausen**. Es ist die erste Schau nach der umfangreichen Sanierung des Industriedenkmals. Gezeigt werden im Erdgeschoss des Zylinders preisgekrönte Naturfotografien und Filme aus aller Welt. Höhepunkt hier ist eine Virtual-Reality-Simulation des größten Regenwaldschutzgebietes der Welt, des Tumucumaque-Nationalparks in Brasilien. Ein Stockwerk höher, im 100 Meter hohen Luftraum des Gasometers, werfen die Besucher dann einen Blick aus dem All auf die Erde. Detailgetreue Satellitenbilder des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt werden auf das gigantische Modell der Erdkugel projiziert, das in Europas höchstem Ausstellungsraum zu schweben scheint. Für dieses umwerfende Wow!-Erlebnis buchen Ausflügler am besten das passende Übernachtungsangebot in Oberhausen dazu und genießen am nächsten Tag noch den Besuch der benachbarten Ludwiggalerie Schloss Oberhausen oder der St. Antony-Hütte.

Erdkugel im Gasometer in Oberhausen, Foto: Thomas Wolf; Satellitendaten: DLR



Neanderthal Museum Mettmann

TATORT TISENJOCH

Er wurde ermordet. So viel steht fest. Warum aber Ötzi vor gut 5300 Jahren sterben musste, darüber rätseln die Forscher auch 30 Jahre nach dem Sensationsfund der berühmten Gletschermumie. Denn Mord verjährt bekanntlich nicht. Und deshalb begibt sich auch das **Neanderthal Museum in Mettmann** in diesem Sommer an den „Tatort in den Alpen“. Die Sonderausstellung, die **vom 5. Juni bis zum 31. Oktober** zu sehen ist, zeichnet das Leben des Mannes nach, dessen Leichnam Spaziergänger im Jahr 1991 unterhalb des Tisenjochs in den Ötztaler Alpen durch einen Zufall entdeckten. Sie nimmt Opfer und Tatort genauer unter die Lupe und enthüllt, was die Kleidung über Ötzi verrät, welche Waffen und Werkzeuge er bei sich trug und was es mit den mehr als 60 Tätowierungen auf seinem Körper auf sich hat. Führt eine Spur vielleicht sogar zum Mörder?

Ötzi – Tatort in den Alpen, © Neanderthal Museum





Kunstsammlung NRW, Düsseldorf

FRANZÖSISCHE REVOLUTION

Er war seiner Zeit immer ein wenig voraus und wird dennoch bis heute unterschätzt. Deshalb würdigt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen George Braque (1882–1963) jetzt mit einer großen Sonderausstellung. Vom **25. September** an präsentiert sie den „Erfinder des Kubismus“ im **Kzo am Grabbeplatz** mit 60 Landschaftsmalereien und Stilleben aus seinen wichtigsten Schaffensjahren. Sie stammen aus internationalen Museen, Privatsammlungen sowie dem eigenen Bestand und werden eingebettet in den historischen Kontext des beginnenden 20. Jahrhunderts. So beeinflussten nicht nur bahnbrechende Erfindungen wie das Automobil den jungen Braque. Auch das immer populärer werdende Kino mit seinen neuen technischen Bildmöglichkeiten veränderte die Ausdrucksformen in der Malerei. Bis heute verblüffend ist, mit welchem Tempo und welcher Intensität sich der französische Avantgardist stilistisch immer weiterentwickelte und so eine der revolutionärsten Etappen in der Geschichte der modernen Malerei einleitete. Die Ausstellung „George Braque. Erfinder des Kubismus“ ist **bis zum 23. Januar 2022** in der Kunstsammlung NRW zu sehen.

Les Arbres / Die Bäume, 1908, 73 x 60 cm, Öl auf Leinwand, Statens Museum for Kunst, København
© VG Bild-Kunst, Bonn 2020



Kunstpallast, Düsseldorf

AUF DEM LAUFSTEG

Claudia Schiffer war gerade 17 Jahre alt, als ein Modelagent sie im Düsseldorfer Club „Checker’s“ entdeckte. 34 Jahre später kann sie auf eine Karriere als eines der bekanntesten und gefragtesten Models ihrer Zeit zurückblicken. Sie hat ein Jahrzehnt geprägt, in dem Models nicht nur Stars waren, sondern auch bereit waren, gesellschaftlich etwas zu verändern. Zu einer ganz persönlichen Zeitreise in die 1990er-Jahre wird deshalb die Ausstellung „Captivate! Modefotografie der 90er“, die der **Kunstpallast in Düsseldorf vom 15. September 2021 bis 9. Januar 2022** präsentiert. Claudia Schiffer selbst kuratiert die Ausstellung. Sie nimmt die Besucher anhand von privaten Erinnerungstücken mit hinter die Kulissen eines knallharten Business und begleitet sie zu legendären Modenschauen und Fashion-Partys. Im Mittelpunkt der Schau aber stehen zentrale Fotografien, die zu Ikonen wurden. So kennt noch heute beinahe jeder beispielsweise die fast skulpturalen, perfekt komponierten Bilder von Herb Ritts. Von zeitloser Eleganz dagegen sind die Fotografien von Karl Lagerfeld, während Ellen von Unwerth die Models humorvoll in Szene setzt.

Ellen von Unwerth, Claudia Schiffer, Guess Kampagne 1990, © Ellen von Unwerth



Dortmunder U, Dortmund

STUDIO 54: GLANZ UND GLITZER DER 70ER

Bis in den frühen Morgen wurde gefeiert und geflirtet, getanzt und getrunken. Noch heute legendär sind die ausschweifenden Partynächte im New Yorker Nachtclub „Studio 54“. Liza Minelli und Liz Taylor, Andy Warhol und Mick Jagger waren hier in den 1970er- und 80er-Jahren Stammgäste. Und exaltierte Künstler wie Michael Jackson, Elton John und Grace Jones prägten mit ihren Auftritten die Szene. Ihren Einfluss auf Mode und Gesellschaft holt das **Dortmunder U** 30 Jahre nach der Schließung des Clubs zurück aus der Vergangenheit. Anhand von Fotografien, Mode-Objekten, Filmen und Musik sowie noch nie gezeigten Kostümillustrationen und Set-Designs macht die Sonderausstellung „Studio 54: Night Magic“ den Tag zur Nacht. Die Party in Dortmund dauert **vom 26. Juni bis 17. Oktober** und ist nach New York und Toronto die dritte Ausstellungsstation.

Rose Hartman (American, born 1937). Bethann Hardison, Daniela Morera, and Stephen Burrows at Valentino's Birthday Party, May 12, 1978.
Courtesy of the artist. © Rose Hartman

Von der Heydt-Museum, Wuppertal

EXPRESSIONISMUS PUR

Der Beginn des Ersten Weltkriegs markierte zugleich das Ende einer der wichtigsten Kunstepochen in Deutschland. Der Expressionismus. Nur wenige Jahre existierten die Künstlergruppen „Brücke“ und „Blauer Reiter“, und dennoch gelten sie bis heute als Fanal der klassischen Moderne. Erstmals seit einem Vierteljahrhundert sind die wichtigsten Protagonisten der beiden revolutionären Gruppen nun wieder in einer gemeinsamen Ausstellung vereint. Das Wuppertaler Von der Heydt-Museum zeigt in „Brücke und blauer Reiter“ vom **21. November 2021 bis 27. Februar 2022** Arbeiten unter anderem von den Gründern der „Brücke“ aus Dresden, Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmitt-Rottluff, Erich Heckel und Otto Mueller. Ihnen gegenübergestellt werden bedeutende Werke von Wassily Kandinsky und Franz Marc, die 1911 in München den „Blauen Reiter“ ins Leben riefen. Ihnen folgten später auch Gabriele Münter, August Macke, Marianne von Werefkin und Paul Klee. Sie alle kannten, schätzten und verachteten sich bisweilen auch. Gemein war ihnen jedoch der Aufbruch hin zu einer neuen Ausdrucksform, die Malereien wie Kirchners „Frauen auf der Straße“ (1915) oder Kandinskys „Häuser in München“ (1908) in der Wuppertaler Schau eindrucksvoll belegen. Die Ausstellung, bei der die Macher auf die reichen Sammlungsbestände ihrer Häuser zurückgreifen können, ist eine Kooperation des Von der Heydt-Museums mit dem Buchheim Museum der Phantasie (Bernried) und den Kunstsammlungen Chemnitz.

Ernst Ludwig Kirchner, Frauen auf der Straße, 1915,
© Von der Heydt-Museum Wuppertal



Excelsior Hotel Ernst, Köln

KUNST UND KULINARIK IN KÖLN

Auf das Auto können Gäste des **Excelsior Hotels Ernst** in Köln getrost verzichten. Denn beim Besuch des Fünf-Sterne-Hauses liegen Kunst und Kulinarik dicht beieinander. Zum Kölner Dom sind es nur ein paar Schritte, und gleich dahinter versteckt sich eines der bedeutendsten Kunstmuseen Deutschlands. Das **Museum Ludwig** verfügt nicht nur über die größte Pop-Art-Sammlung außerhalb der USA, sondern präsentiert auf einer Ausstellungsfläche von insgesamt 8.000 Quadratmetern auch Kunstwerke von der klassischen Moderne bis in die Gegenwart. Zurück im Hotel, erwartet die Gäste dann zum kunstvollen Ausklang des Tages ein erlesenes Drei-Gänge-Menü im Gourmetrestaurant Hanse Stube.

Eingang Excelsior Hotel Ernst in Köln © Excelsior Hotel Ernst



Museum für Ostasiatische Kunst, Köln

BEWUNDERUNG UND HASS

Ein Kupferstich aus dem berühmten Reisebericht Johan Nieuhofs zeigt eine niederländische Handelsdelegation um 1655 im Innenhof der Verbotenen Stadt, auf eine Audienz beim chinesischen Kaiser Shunzhi wartend. Die Illustration stammt aus einer Zeit, da die europäischen Gesandten voller Bewunderung über China berichteten. Mit Beginn der Kolonialzeit aber kippt diese kreative Zusammenarbeit zwischen Europa und Ostasien und schlägt im 19. und 20. Jahrhundert um in Missachtung, Hass und Ausbeutung. Anhand von Reiseberichten beschreibt diese Entwicklung die Ausstellung „Brennpunkt Asien“, die noch **bis zum 29. August 2021** im Kölner **Museum für Ostasiatische Kunst** zu sehen ist. Ergänzt wird die Präsentation der kostbaren Schriftstücke durch Porzellan, Lackkunst, Textilien und Malereien.

Johan Nieuhof, „Im Inneren des Kaiserhofes“, Kupferstichillustration aus L'Ambassade de la Compagnie orientale des Provinces Unies vers l'Empereur, de la Chine ou Grand Cam de Tartarie, 1665, Amsterdam, Nachlass H.W. Siegel, Re 2020, 2;
Foto: Rheinisches Bildarchiv Marion Mennicken



Museum Schnütgen, Köln

WEIBLICHE HANDSCHRIFT ODER FRAUENSACHE

Heute Massenware, waren Bücher im Mittelalter noch etwas Einzigartiges. Jede Seite war von Hand geschrieben und kunstvoll verziert. Dass es jedoch keineswegs nur Männer waren, die diese Kunst der Buchmalerei beherrschten, beweist die Ausstellung „Von Frauenhand“, die das **Kölner Museum Schnütgen ab dem 26. Oktober 2021** präsentiert. Ausgestellt werden wertvolle Handschriften aus der Feder von Ordensfrauen unter anderem aus Köln, Niedersachsen und Nürnberg sowie aus Nordfrankreich. Zusammengetragen hat das Museum die Exponate aus der Zeit um 800 sowie dem 13. bis 16. Jahrhundert gemeinsam mit der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln. Sie belegen eindrucksvoll, wie viel handwerkliches Können, Disziplin und intellektuelle Fähigkeiten die Buchmalerei einst erforderte.

Graduale (liturgisches Buch mit den Messgesängen) für das Dominikanerinnenkloster St. Gertrud – Köln, Klarissenkloster St. Klara, um 1360, EDDB Köln Cod. 1150, fol. 169v, Foto: Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek Köln



DIE ZUKUNFT

IN DER VERGANGENHEIT



1

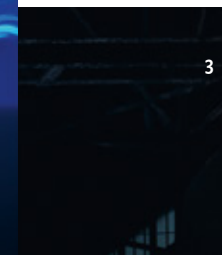


2



4

- 1 Peter-Behrens-Bau,
Oberhausen
- 2 Installation
„Waterlicht“
- 3 Henrichshütte
Hattingen
- 4 Zeche Zollern,
Dortmund



3



Industrie-
denkmal
Kokerei
Hansa

Anfang November wird eine riesige Welle aus blauem Licht vor dem Peter-Behrens-Bau in Oberhausen schwappen. Eine sich ständig verändernde virtuelle Flut, beeinflusst von Wind und Regen. Ein poetisches Spiel mit Licht und Farben. Inszeniert hat es der niederländische Künstler Daan Roosegaarde, dessen Installation „Waterlicht“ den Auftakt für ein einzigartiges Medienkunstprojekt in Nordrhein-Westfalen bildet. Gemeinsam wollen die Landschaftsverbände Westfalen-Lippe (LWL) und Rheinland (LVR) im Rahmen von „Futur 21 – kunst industrie kultur“ einen Blick in die Zukunft der Arbeit richten. Und sie tun es an Orten, die für die Vergangenheit stehen. Fünf Monate lang werden Industriemuseen wie Zeche Zollern in Dortmund, die Textilfabrik Cromford in Ratingen oder die Glashütte Gernheim in Petershagen nach und nach neu in Szene gesetzt. Mit digitalen Kunstwerken, Licht- und Videoinstallationen, interaktiven Mixed-Reality-Games und Audio-Walks, die sich mit Zukunftsthemen wie Energiegewinnung, Automatisierung und Künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag auseinandersetzen.

Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen und wie wollen wir morgen leben? Hat der Fortschritt Grenzen? Und was können wir aus der Vergangenheit lernen? International renommierte Medienkünstler, Designer und Spielentwickler sowie junge Talente aus den nordrhein-westfälischen Hochschulen haben sich eigens für „Futur 21“ diesen Fragen gestellt. Ihre Antworten, Inspirationen und Visionen präsentieren sie ab November in insgesamt 16 Industriemuseen und stellen gleichzeitig eine Beziehung zu dem Ausstellungsort her.

Ziegelsteine vom Mond?

Schauplatz von Roosegaardes „Waterlicht“ (5. und 6. November 2021) ist der Peter-Behrens-Bau in Oberhausen, einst das Hauptlagerhaus der Gutehoffnungshütte. Seine Traumlandschaft über die Macht und Poesie des Wassers mahnt nicht nur zum schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Sie erinnert auch daran, dass weite Teile des Ruhrgebietes heute unter Wasser stehen würden, wenn nicht ständig kostenintensiv abgepumpt würde. In eine imaginäre Mondlandschaft verwandeln dagegen Ian Purnell und Marie Zahir den imposanten Ringofen der Zeche Nachtigall in Witten. Via 3-D-Druck verlegen sie die analoge Ziegelsteinproduktion auf den Mond und werfen die Frage nach der Endlichkeit der Ressourcen auf.

Weitere Spielorte des Projektes, das am **4. November 2021** mit einem wissenschaftlichen Kongress in Dortmund beginnt und auch ein Beitrag zum 75. Jubiläumsjahr des Landes Nordrhein-Westfalen ist, sind unter anderem das Schiffshebewerk Henrichenburg, die Gesenkschmiede Hendrichs in Solingen und das TextilWerk Bocholt in Oberhausen. Den Höhepunkt von „Futur 21“ bildet dann im März 2022 ein vierwöchiges Festival mit allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern. ■

www.futur21.de



Sie war eine der größten Kokereien im Ruhrgebiet. Bis zu 5.200 Tonnen Koks wurden in der Dortmunder Industrieanlage täglich produziert. Bis im Jahr 1992 auch auf Kokerei Hansa die Lichter ausgingen. Doch wenn es heute Nacht wird, färbt sich der Himmel über dem imposanten Kohlenturm wieder blau. Dann werfen die alten Maschinen bizarre Schatten und es raschelt überall auf dem Gelände. Bei einer nächtlichen Führung durch das illuminierte Industriedenkmal erleben Besucher die Kokerei Hansa auf ganz besondere Weise und fühlen sich womöglich zurückversetzt in die Zeit, als die Arbeiter hier noch zur Nachtschicht anrückten.

REGIONENTIPPS

01 Düsseldorf

MITTENDRIN AM RHEIN ENTSPANNEN

Pause machen und die Weite genießen mitten in der Stadt: In Düsseldorf ist das Rheinufer der perfekte Ort, um unterwegs, nach dem Museumsbesuch oder beim Spaziergang innezuhalten und zu beobachten, wie die Sonne hinter der Rheinkniebrücke versinkt. Auf der Terrasse des KIT-Cafés und am Stadtstrand gibt es passende Drinks und Sitzgelegenheiten – einfach zurücklehnen und das Schauspiel genießen.

www.duesseldorf-tourismus.de

02 Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler PETERSBERG

Wenn sich der Tag dem Ende neigt, wird die Welt in ein magisch farbenfrohes Licht getaucht. Der Petersberg, ein etwa 336 Meter hoher Gipfel im Siebengebirge, ist der ideale Ort, um dieses Schauspiel vor allem in den Frühlings- und Sommermonaten zu beobachten. Von dort haben Besucherinnen und Besucher einen atemberaubenden Blick über das Siebengebirge und das Rheintal, welches im Feuerrot der Dämmerung zu versinken scheint.

www.bonn-region.de

03 neanderland

URLAUSFEELING VOR DER HAUSTÜR

Tagsüber Action im kühlen Nass, abends idyllische Stimmung am Strand: Mit ihren drei großen Seen, Wassersportangeboten und langen Sandstränden ist die Wasserskianlage Langenfeld der perfekte Ort, um einen ereignisreichen Tag am Wasser ausklingen zu lassen. Umgeben von reichlich Grün, bieten sich einmalige Ausblicke auf einen spektakulären Sonnenuntergang zwischen Bäumen und Wiesen. Mehr Infos unter:

www.neanderland.de

04 Rhein-Erft-Kreis

WANDERN IN DER ERFTAUE

Die letzten Sonnenstrahlen des Tages genießen – das setzt das i-Tüpfelchen auf einen wundervollen Tag. Besonders schön kann der spektakuläre Himmel bei einer ausgedehnten Wanderung an der Erft bewundert werden. Verschiedene Wanderwege stehen hierfür zur Auswahl, wie die 8,3 km lange Themenwanderoute „Auenwald und Aquädukt“, welche vorbei an Schlössern und Museen entlang des Naturschutzgebiets Kerpener Bruch führt.

www.rhein-erft-tourismus.de

05 Das Bergische

HOCH ÜBER DEN BAUMWIPFELN

In Waldbröl kann man den Tag hoch über den Wipfeln der Bäume ausklingen lassen. Mit einem tollen Ausblick über die Höhen des Bergischen Landes vom 40 m hohen Aussichtsturm erstrahlt der Himmel in bunten Farben und die untergehende Sonne taucht die Landschaft in ein goldenes Licht. Vorher lässt sich auf NRW's längstem und barrierefreiem Baumwipfelpfad die Natur aus einer völlig neuen Perspektive entdecken.

www.dasbergische.de

06 Münsterland

WESTERBERG MIT LONGINUSTURM

Seit über 100 Jahren bietet der Longinusturm auf dem Westerberg in Nottuln einen der schönsten Blicke in die Münsterländer Parklandschaft. Berg und Turm thronen mitten in den romantischen Hügeln der Baumberge – dem höchsten Höhenzug des Münsterlands. Als Ziel einer Wanderung oder Fahrradtour bietet der Longinusturm den perfekten Sommernachts-Ausgang mit Sonnenuntergang.

www.muensterland.com/nottuln

07 Niederrhein

MAGISCHE MOMENTE GENIESSEN

Den perfekten Sonnenuntergang bieten die Halden am Niederrhein. Wer den Aufstieg wagt, wird mit einer grandiosen Rundumsicht belohnt. Unsere Top-Tipps: Die „Halde Rheinpreußen“ bei Moers mit dem Kunstwerk „Geleucht“ von Otto Pione, die „Halde Norddeutschland“ in Neukirchen-Vluyn mit ihrer „Himmelstreppe“ und die „Millicher Halde“ in Hückelhoven mit dem Aussichtsturm in 70 Metern Höhe. Hinfahr'n und magische Momente genießen.

www.niederrhein-tourismus.de

08 Eifel

EIFEL-BLICK BURGBERG

Von der Aussichtsplattform des Krawutschketurms, der auf dem weithin sichtbaren und aufgrund seiner Kegelform auffälligen Burgberg steht, genießt man den Sonnenuntergang mit einem Blick über die Höhenzüge der Eifel. Rund um den Turm bei Hürtgenwald-Bergstein kann man die Landschaft vor dem Sonnenuntergang auf Wanderwegen, z.B. dem Heinrich-Böll-Weg, und per MTB auf der Krawutschketour erleben.

www.eifel.info

09 Aachen

ROMANTIK IM AACHENER SÜDEN

Im Aachener Südviertel liegt der Kaiser-Friedrich-Park mit dem Hangeweier. Von der treppenartigen Terrasse an seinem Ufer kann man die Sonne hinter dem Aachener Stadtwald verschwinden sehen – besondere Zweisamkeit bietet auch eine Sonnenuntergangsfahrt im Tretboot!

www.aachen-tourismus.de/entdecken

10 Sauerland

AUSSICHT VOM GINSTERKOPF

Der 663 m hohe Ginsterkopf auf der Rothaarsteig-Etappe von der historischen Hansestadt Brilon nach Willingen in Hessen ist der ideale Ort, um den perfekten Sonnenuntergang im Sauerland zu genießen. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick über die Briloner Hochfläche, das obere Ruhrtal und die eindrucksvolle Bergformation Bruchhauser Steine als zusätzlichen Blickfang. Einfach unvergesslich und ein Muss für jede Bucketlist.

www.rothaarsteig.de

11 Münster

AASEE IN MÜNSTER IM ABENDLICHT

Einen Logenplatz für den Sonnenuntergang hat man am Ufer des Aasees in Münster. Während die große Kunst der Giant Pool Balls von Claes Oldenburg im Abendlicht lange Schatten wirft, segeln Boote über die Wasserfläche, Gänse ziehen ihre Runden und Enten schnattern in den Uferweiden. Hier kann man den Tag ausklingen lassen und zuschauen, wie sich der Abendhimmel im See spiegelt.

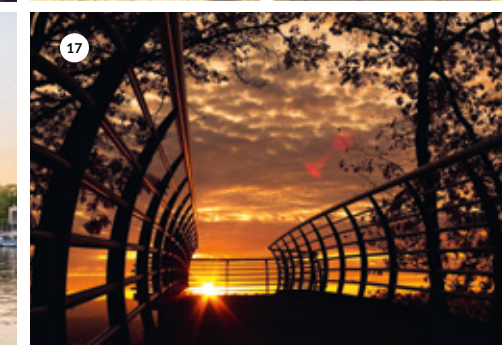
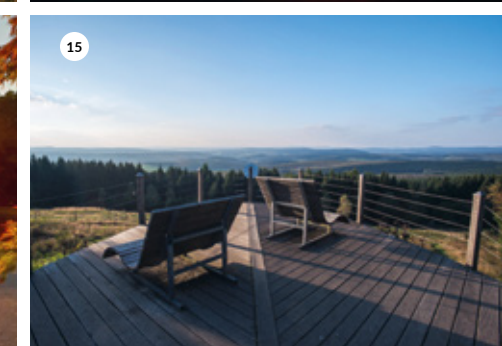
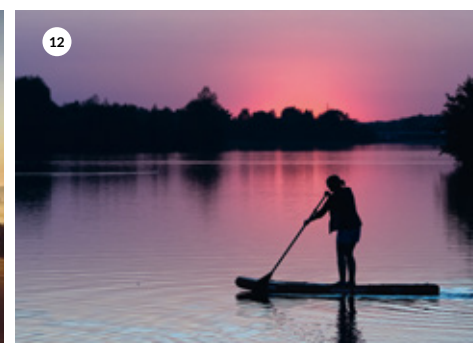
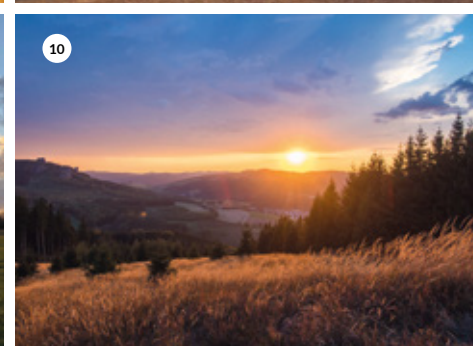
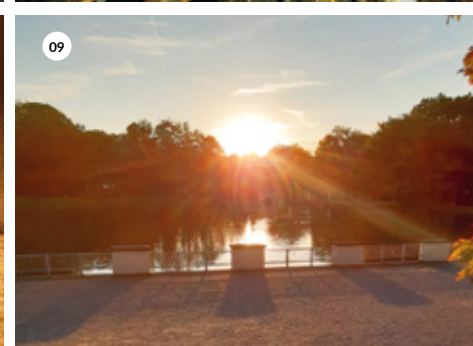
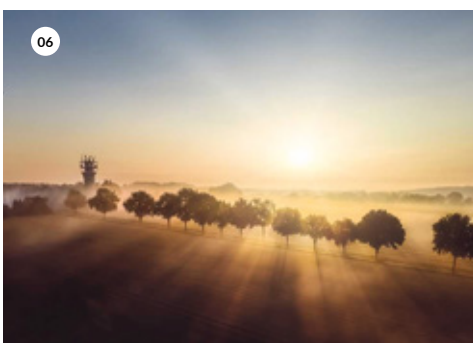
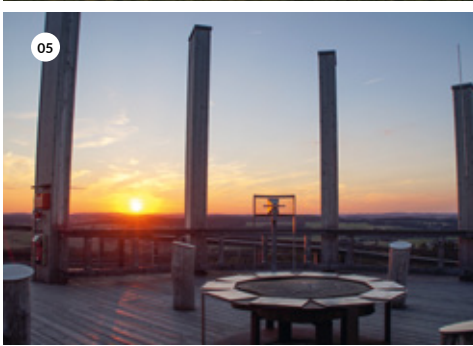
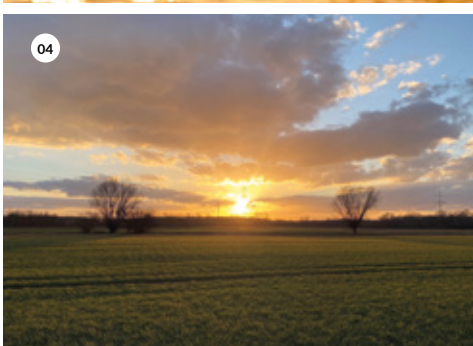
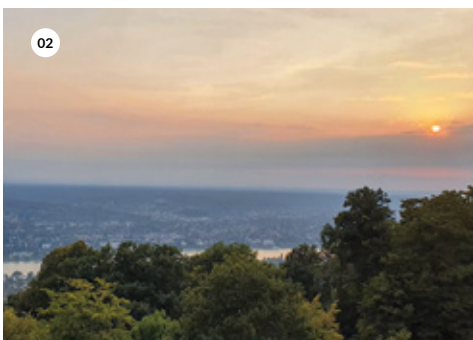
www.tourismus.muenster.de

12 Teutoburger Wald

Sonnenuntergang am LippeSee

Der LippeSee bei Paderborn ist in den warmen Sommermonaten ein lohnenswertes Ziel. Neben Baden, Segeln, Stand-Up Paddling, Kanu- und Wasserskifahren bietet die Freizeitlandschaft auch ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz. Vor allem an sonnigen Abenden ist der LippeSee ein traumhafter Ort für spektakuläre Sonnenuntergänge.

www.teutoburgerwald.de



13 Köln

DER KÖLNER RHEINPARK

Schon bei einer Gondelfahrt zum Rheinpark, mit der Kölner Seilbahn über den Rhein, bietet sich ein imposantes Panorama über den weitläufigen Park. Den Sonnenuntergang kann am besten beim Spaziergang entlang des Rheins oder gemütlich im Biergarten der Rheinterrassen oder des Beach Clubs genießen. Die Skyline vor dem Abendrot ist ein tolles Fotomotiv.

www.koelntourismus.de/sehen-erleben/poi/rheinpark

14 Ruhrgebiet

TIEF IM WESTEN, WO DIE SONNE VERSTAUBT

Eine großartige Perspektive vor künstlerischer Kulisse und den Weitblick gen Westen gerichtet – fehlt nur noch die Picknick-Decke, und der Sonnenuntergang kann kommen. Die Halde Heinrich-Hildebrand-Höhe in Duisburg mit ihrer beeindruckenden Landmarke, dem Kunstwerk „Tiger & Turtle – Magic Mountain“, lädt zu stilvoller Romantik ein.

www.mein-ruhrgebiet.blog

15 Siegen-Wittgenstein

AUSBLICK MIT DER „NASE IM WIND“

Nach einer schönen Waldwanderung Station machen und eine Rast an der Tiefenrother Höhe bei Wilnsdorf mit der Aussichtsplattform „Nase im Wind“ einlegen. Mit allen Sinnen wunderbare Ausblicke und Einblicke erleben, die Augen über das Waldmeer schweifen lassen und die würzige, frische Waldluft genießen. Auch der beliebte Rothaarsteig, der gerade seinen 20. Geburtstag feiert, führt hier vorbei.

www.siegen-wittgenstein.info

16 Südlicher Niederrhein

TRAUMKULISSE SCHLOSS WICKRATH

Das barocke Schloss Wickrath liegt mit seinem liebevoll und in Form einer Krone angelegten Schlosspark direkt an der Niers und ihren prächtigen Auen. Romantiker finden in der nach französischen Vorbildern gebauten Schlossanlage den perfekten Lieblingsplatz für einen märchenhaften Sonnenuntergang. Direkt am Schloss lohnt sich auch der Besuch des Rheinischen Pferdestammbuchs.

Weitere Informationen unter www.deinmg.de/project/schloss-wickrath

17 Die Bergischen Drei

SONNENUNTERGANG AUF DEM SKYWALK

Der Sonnenuntergang ist eines der schönsten Erlebnisse, die uns die Natur visuell bietet. Ohne Stufen zu einer fantastischen Aussicht, ragt der Skywalk im Nordpark Wuppertal über die Hänge aus dem Wald heraus. Hier lässt sich der Sonnenuntergang zelebrieren und das Farbenspiel am Himmel genießen, dies ist aber auch der ideale Ort zum Fotografieren.

www.die-bergischen-drei.de

18 Bielefeld

SPARRENBURG-PICKNICK MIT AUSBLICK

In den Abendstunden hoch über der Stadt ein exklusives „Picknick mit Ausblick“ genießen? Dieses besondere Erlebnis ist auf dem Turm von Bielefelds Wahrzeichen, der Sparrenburg, als Paar oder für bis zu fünf Personen möglich. Die perfekte Idee für ein romantisches Rendezvous inklusive traumhaftem Panoramablick über Bielefeld. Die Genießer-Stunde enthält ein ostwestfälisches Picknick-Paket.

www.bielefeld.jetzt/picknick



Respekt



Vielfalt



Weitsicht



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge

**Weil's um
mehr als
Geld geht.**

Wir setzen uns ein für das, was im
Leben wirklich zählt. Für Sie, für
die Region, für uns alle. **Mehr auf**
sparkasse.de/mehralsgeld

